

Potsdamer^{#08}

MAGAZIN DER HAVELREGION



FONTANE
ZURÜCK IN UETZ

KARLS
NEUE EISWELTEN

BUNDESWEHR
MACHT NATURSCHUTZ



Unsere AUTOFIT-Profiwerkstatt bietet schnellen und kompetenten Service für Ihren Transporter, für alle Marken und Baujahre. Unser Team führt alle Reparatur- und Servicearbeiten nach höchsten Qualitäts- und Sicherheitsstandards durch.

AUTOFIT Kraeche GmbH
Ketziner Strasse 132
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

MÜLLER & KOLLEGEN
RECHTSANWÄLTE

Melina Schwendenmann, LL.M.
Rechtsanwältin

Emilia B. Tintelnot
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Christian L. Müller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29

Pichelsdorfer Straße 92 13585 Berlin
www.kanzlei muk.de mail@kanzlei muk.de

Wir machen Ihre Steuererklärung!

KLARER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfverein)

Beratungsstellenleiterin Kathrin Köhler-Stahl
Georg-Hermann-Allee 23 | 14469 Potsdam
Tel. 0331 – 870 96 790
kathrin.koehler-stahl@steuerring.de
www.steuerring.de/koehler-stahl

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

Stress-

Bewältigung und Prävention

Der andere Weg zu innerer Ruhe und Gelassenheit

Nutzen Sie das kostenlose Erstgespräch.

Privatpraxis Claudia Lierhaus
Heilpraktikerin, Burnout-Coach, Physiotherapeutin

Sigmaringer Str. 26 10713 Berlin-Wilmersdorf
www.physio-lierhaus.de Tel. 030 - 88 67 65 19

Klangmassagen

- Kennenlernkurse
- „Entspannung mit Klangschalen“
- Workshops
- Klangmeditation
- Seminare zur Stressprävention

Karin Heimbürger
Diplom-Pflegepädagogin
Peter-Hess®-Klangtherapeutin
Peter-Hess®-Klangexpertin Demenz

karin.heimburger@web.de
www.karinheimburger.de

An der Kirche 30
14476 Potsdam / Groß Glienicke
Tel.: 033201 45 68 85

Sorglos durch Vertrauen

Aurelia Kremser
ausgebildete und geprüfte IHK
Berlin Immobilienkauffrau mit Team
Ihre Ansprechpartnerin für Kladow, Berlin und Umland

Tel.: (030) 36 43 23 15
Fax: (030) 692064309
Mobil: 0172 59 90 554
info@kremser-immobilien.com
www.kremser-immobilien.com

Verkauf und Vermietung

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Renditeobjekte

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

*ich wünsche Ihnen zuerst einmal ein
gesundes neues Jahr und hoffe, dass
Sie sich über die Weihnachtsfeiertage
haben erholen können und diese
Erholung auch etwas andauert.*

*Wie das alte Jahr angefangen hat,
beginnt das neue Jahr wieder mit
spannenden Themen in unserer Region.
Vor allem wird uns das Fontane-Jahr
durch viele der kommenden Ausgaben
begleiten. Viel Interessantes wird
darüber zu erfahren sein, wie sehr
Fontane unsere Region im literarischen,
sprachlichen und gesamtulturellen Bereich
beeinflusst hat und immer noch beeinflusst.*

*So steht Fontane zum Beispiel in der Brandenburg-Halle der Grünen Woche im
Mittelpunkt des Geschehens und auch die „Strategieplanung Ländlicher Raum“
kommt an Fontane nicht vorbei. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen vor, wie sich
der Ortsteil Uetz mit Fontane beschäftigt und dabei eine ganz eigene Antwort
findet, die andere Ortsteile mit sich zieht.*

*Selbstverständlich sind wir weiterhin bemüht, Ihnen einen interessanten
redaktionellen Querschnitt zu bieten und widmen uns aktuellen Themen, die
unseres Erachtens eines genaueren Blickes bedürfen – in dieser Ausgabe haben
diese Themen unter anderem mit dem Bauen zu tun.
Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.*

Ihr Steve Schulz



INHALT

Region 4 – 13

Karls Erlebnis-Dorf Elstal,
Strategieplanung Ländlicher Raum, Fontane in Uetz, Weihnachtsrückblick, Grüne Woche, Crowdfunding

Das vergessene Buch 13

Grenadier Wordelmann

Unterwegs 14 – 15

Leben in Sibirien

Kurz gefasst 16

Bürgerinitiative
Nedlitzinsel, Umfrage
in Bornstedt

Bornstedt 17

Erasmus+, Neue
Gesamtschule

Döberitzer Heide 18 – 19

Truppenübungsplatz

Fahrland 20 – 21

Bebauungsplan
Ketziner Str. 22

Groß Glienicke 22 – 25

Jahresrückblick,
Frauennetzwerk,
Kinderbauernhof

Nedlitz 26 – 27

Landgut

Satzkorn 28 – 29

Gutshaus

In eigener Sache 30

Weihnachtsmarkttour

Hits für Kids 31

Ratgeber 32

Stressvermeidung

Veranstaltungen 33 – 34

Impressum

POTSDAMER - Magazin der Havelregion erscheint monatlich in einer Auflage von 10.000 Stück in der Print- und auf www.der-potsdamer.de in der Online-Version.

Herausgeber: Steve Schulz, commata - Agentur für Marketing & Kommunikation
Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam,
Tel.: 033201 14 90 80
E-Mail: info@der-potsdamer.de
www.der-potsdamer.de

Autoren in dieser Ausgabe: Steve Schulz (sts),
Susanna Krüger (sk), Hans Groschupp,
Winfried Stäter

Grafik: Britta Klinge-Wiener, Susanna Krüger

Titelbild: Steve Schulz

Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich

gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen.

Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des POTSDAMER wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion konzipierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten.

Es gelten die aktuellen Mediadaten (Dezember 2018).

Frostiges Beerengeschlemmer



Gummibeerchen-Jahrmarkt und Eisfiguren-Welt werden Teil des fruchtigen Themenlands in Karls Erlebnis-Dorf Elstal

Am 1. Dezember 2018 eröffnete in Karls Erlebnis-Dorf (Elstal) Karls großes Gummibeerchen-Land. Im Zentrum der neuesten und spektakulärsten Indoor-Erlebniswelt der Region Berlin-Brandenburg stehen neun Fahrgeschäfte und Attraktionen, die mit allerlei Zirkusinterieur und nostalgischem Kirmes-Flair verzaubern. Unter den neuen Erlebnisangeboten, die teilweise direkt in Karls Werkstätten, teilweise in Fahrgeschäftsbaubetrieben in Italien nach Plänen des Erlebnisanbieters hergestellt wurden, sind eine vergrößerte Gummibeerchen-Schaumanufaktur, ein zehn Meter hoher Free-Fall-Tower („Saftpresse“) und ein historisches Karussell („Beeren-Schleuder“) für bis zu zwölf Kinder.

Einige tanzende Bärchen und Lichtspiele weiter können kleine Jahrmarktgänger coole Fahrten in Beerchen-Autoscootern unternehmen und auf einer Show-Bühne mit Erdbeer-Maskottchen Karlchen in Schwung kommen. Eine interaktive Schießbude, Haus den Lukas, Fahrten mit ferngesteuerten Booten sowie Hamsterräder („Lauftonnen“)

runden das riesige Angebot ab. „Der Erfolg der Kartoffelchips-Erlebniswelt und die große Beliebtheit von Karls handgemachten Gummibeerchen brachten uns auf die Idee des Gummibeerchen-Lands“, sagt Robert Dahl, Inhaber von Karls Erlebnis-Dorf. Die Gesamtfläche des neuen, ganzjährig attraktiven Gummibeerchen-Lands beträgt rund 700 Quadratmeter.

Geschichte und Geheimrezept: Karls Gummibeerchen

Seit dem Jahr 2017 werden in einer Fruchtgummi-Schaumanufaktur in Karls Erlebnis-Dorf in Elstal bereits leckere Erdbeerfruchtsaft-Gummis produziert. Das Besondere an Karls Gummibeerchen: Die Leckerbissen werden allesamt von Hand hergestellt und bestehen zu 55 Prozent aus echten Früchten. Ihren einzigartigen und intensiven Geschmack erhalten sie durch die schonende Zubereitung: Bis zu 24 Stunden

den trocknen die fertigen Fruchtgummis, bevor sie Stück für Stück aus ihren Schablonen genommen und liebevoll verpackt werden.

4. Eiswelt Elstal wird Teil des Gummibeerchen-Lands

Parallel zur Neueröffnung des Gummibeerchen-Lands in Karls Erlebnis-Dorf öffnete auch die 4. Eiswelt Elstal ihre Tore.

Die größte Eisfigurenausstellung Deutschlands, welche bis zum 3. November 2019 unter dem Motto „Komm ins Erdbeerkönigreich“ Gäste ins Staunen versetzen soll, ist Teil der fruchtigen Gummibeerchen-Welt und lockt auf einer Fläche von 2.000 Quadratmetern mit 14 faszinierenden Eisattraktionen rund um Karls Lieblingsfrucht. Erschaffen wurde die 4. Eiswelt Elstal von 24 Künstlern aus der ganzen Welt, die 20 Tage lang rund 300 Tonnen Eis mit Kettensäge, Meißel und Hammer in wahre Kunstwerke verwandelt haben.

Auf der faszinierenden Reise durch die minus sieben Grad kalte Erlebniswelt werden fantastische Tierwelten zwischen gefrorenen Erdbeerpflänzchen präsentiert. Im

Besonders die Kleinen freuen sich, wenn Karlchen persönlich vorbeischaut.





Riesige Eisfiguren aus der Unterwasser- und Märchenwelt.



weiß-blau schimmernden Eiskleid lockt Karls Erdbeerprinzessin ins rot gespickte Märchenschloss, bevor überdimensionale Hummeln, Mäuse und Schnecken Besucher ins Erdreich entführen. Zurück an der Oberfläche warten Fabelwesen und verführerische Erdbeermünder darauf, wachgeküsst zu werden.

Eine Hommage an die Beatles, die mit ihrem Song „Strawberry Fields Forever“ in die Pop-Geschichte eingingen, sowie eine außergewöhnliche Modenschau beliebter Erdbeersorten sind weitere Höhepunkte

der Eisskulpturenausstellung, ebenso wie pflückende Erdbeereen, geeiste Folientunnel und ein gefrorener Traktor in Originalgröße.

Ergänzt wird die mit Licht- und Musikeffekten inszenierte Ausstellung um geeiste Rutschen und eine royale Eisbar, die wärmende Feuerzangenbowle, Erdbeer-Glühwein oder -Limes anbietet. Die 4. Eisswelt in Karls Erlebnis-Dorf Elstal ist bis 3. November 2019 täglich von 9.00 Uhr bis



In dieser Jahreszeit lädt ein künstlicher Teich zum Schlittschuhlaufen ein.

19.00 Uhr geöffnet. Passend zur kalten Jahreszeit bietet die ganz in Nordmann-Tannen eingebettete Eisbahn, die die Anmut eines kleinen zugefrorenen Weihers hat, die Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen. Wer keine hat, kann sich selbstverständlich vor Ort die passenden ausleihen. sts

www.karls.de/elstal



Handgemacht sind die süßen Leckereien (o.l.); der Geschäftsführer, Robert Dahl, eröffnet die Eisswelt (l.) und lässt sich von der Saftpresse fallen (o.) Fotos: sts



VERLOSUNG

Für alle, die einmal die vielen Attraktionen ausprobieren möchten, verlosen wir 2 x 2 Tageskarten und 2 x 2 Dauerkarten für die Eisswelt. Aufgabe: Finde alle Karlchen, die in dieser Ausgabe und auf unserer Website versteckt sind und schreibe uns, wo Du sie gefunden hast. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir die Eintrittskarten. Einsendeschluss: 31.01.2019 Weitere rechtliche Hinweise und Teilnahmebedingungen zum Gewinnspiel findet Ihr auf www.der-potsdamer.de/gewinnspiel

Sendet die Lösung an: info@der-potsdamer.de oder an POTSDAMER, Ganghoferstraße 5a, 14476 Potsdam (und bitte den Absender nicht vergessen!)



Die Ortsteile entwickeln – mit einem Plan

Zwischenbericht zur „Strategieplanung Ländlicher Raum“

Tolle Ideen für die Entwicklung der ländlichen Ortsteile gibt es viele. Sie kommen von den Ortsbeiräten und Einwohnern, Vereinsmitgliedern und Unternehmern, die die Probleme vor Ort kennen. Es fehlen zum Beispiel Wege, die die Ortsteile verbinden. Die Kindergärten reichen hinten und vorne nicht. Die Busse müssten öfter fahren und der Bahnhof Marquardt soll endlich auch von der Ostseite angefahren und barrierefrei ausgebaut werden.

Alle Beteiligten an einen Tisch zu holen, gemeinsam mit der Verwaltung diese Fragen zu diskutieren und Projekte daraus zu entwickeln – das war die Idee hinter der *Strategieplanung Ländlicher Raum*.

Was bisher geschah

Zu Beginn des Jahres 2015 wurde die Stadtverwaltung von der Stadtverordnetenversammlung beauftragt, eine fachübergreifende, umsetzungsorientierte Strategieplanung zur Entwicklung des ländlichen Raums von Potsdam in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort erarbeiten zu lassen.

In den darauf folgenden Fach- und Werkstattgesprächen mit den Akteuren vor Ort und der Stadtverwaltung (moderiert von der *complan Kommunalberatung*) ging es vor allem um die Schwerpunkte Verkehr und Mobilität, Landwirtschaft, Obstbau(-kultur), Naturschutz, Naherholung und Tourismus. Aber auch darum, wie die Ortsteile aussehen und welche Funktionen sie erfüllen. Das heißt z.B. konkret: Wo gibt es Bedarf an Einkaufsmöglichkeiten, wo können sich Gewerbebetriebe ansiedeln? Nachdem die Projekte benannt und ausgewählt waren, ging es um die Frage, wie diese umgesetzt werden können.

Die BürgerInnen aus den Ortsteilen waren bereits im Frühjahr 2016 aufgerufen, ihre Anregungen, Ideen und Vorschläge einzubringen. Die Ergebnisse der Planung wurden in einer weiteren Veranstaltung im März 2017 in der Grundschule „Ludwig Renn“ in Potsdam-Eiche dargestellt und erörtert. Der entsprechende Bericht ist in der Stadtverordnetenversammlung am 06. Dezember 2017 beschlossen worden.

Insgesamt 146 Maßnahmen sind darin aufgelistet. Dahinter stehen konkrete Projektideen, wer dafür verantwortlich sein könnte und ob eventuell eine finanzielle Förderung möglich ist. 45 Steckbriefe sind

aus dem Werkstattverfahren und der Beteiligung der Ortsbeiräte heraus entstanden. Zahlreiche Maßnahmen kommen von der Verwaltung, beruhen zum Teil auf Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung. Sie wurden mit aufgenommen, um ein vollständiges Bild zu gewinnen.

Ein Beispiel ist das Konzept zum Ausbau des Bahnhofs Marquardt zu einem „multi-modalen“ und barrierefreien Umsteigepunkt. Die Erstellung eines entsprechenden Planungskonzepts wurde bereits im Juni 2015 von der Stadtverordnetenversammlung beauftragt.

Autofahrten zu den nächsten Supermärkten Richtung Innenstadt werden dadurch eingespart. Die Lebensqualität wächst.

In Golm übernahm zu Beginn des Jahres 2018 das neue Standortmanagement im Wissenschaftspark (Maßnahme Nr. 47). Die Finanzierung für den Erweiterungsbau GO:IN 2 (Innovations- und Gründerzentrum) ist gesichert (Maßnahme Nr. 45). Dieses Projekt ist also auf einem sehr guten Weg.

Im Oktober bekam die Heinz Sielmann Stiftung eine Zusage über gut 2 Mio Euro Fördermittel aus dem GAK-Programm Pflege des europäischen Schutzgebiets



Seit einem Jahr in Betrieb: die TRAM-Endhaltestelle Campus Jungfernsee mit P&R-Platz, Stromtankstelle und Fahrrad-Verleih-Station. Der Umstieg in den Bus ist bequem. Fotos: sk

Der aktuelle Stand

Anfang Dezember 2018 luden Erik Wolfram, Chef des Bereichs Stadtentwicklung in der Potsdamer Verwaltung, und sein Stellvertreter Bernhard Kneiding die Ortsbeiräte sowie Initiativen und Vereine aus den Ortsteilen zum 7. Werkstattgespräch der Strategieplanung Ländlicher Raum ein. Sie gaben einen Überblick über den aktuellen Stand der Umsetzung.

Fünf der 146 Maßnahmen aus der Strategieplanung Ländlicher Raum sind bereits realisiert. Hier drei Beispiele:

Die Verlängerung der TRAM Linie 96 zum Campus Jungfernsee mit dem Bau des P+R-Platzes und des Fahrradstellplatzes (Maßnahmen Nr. 49, 65, 70) wurden zum Ende des Jahres 2017 realisiert. Damit hat sich insgesamt die Verkehrsanbindung in den Norden deutlich verbessert.

In Fahrland kommt die Vergrößerung des Nahkaufs (Maßnahme Nr. 20) sehr gut an. Das Sortiment wurde erweitert. Etliche

Döberitzer Heide-Ferbitzer Bruch. Daraus finanziert die Stiftung Initialmaßnahmen zur Wiederöffnung von zugewachsenen Bereichen und Vorbereitung einer dauerhaften Erhaltungspflege durch Beweidung und Mahd. (Maßnahme Nr. 113). Die Fontaine-Radroute durch das Havelland, ein Projekt der LAG Havelland, wird ein besonderes touristisches Highlight im Jubiläumsjahr und darüber hinaus (Maßnahme Nr. 144).

Sieben Projekte werden zurzeit als kritisch angesehen. Das heißt, diese werden wahrscheinlich nicht weiter verfolgt beziehungsweise müssen zurück gestellt werden, zum Beispiel weil Eigentümer von Gebäuden nicht greifbar sind, wie im Falle des alten Bahnhofgebäudes in Satzkorn (Maßnahme Nr. 7).

In Fahrland wurde die 250 Jahre alte Bockwindmühle verkauft (Maßnahme Nr. 6). Der Förderverein hat sich aufgelöst. Die dringend notwendige Restaurierung ist damit wohl in weite Ferne gerückt.



Was aus der Fahrländer Mühle wird, ist ungewiss (o.). Die Zauneidechse findet in der Döberitzer Heide ideale Lebensbedingungen. Durch bewilligte GAK-Förderung können ihre Lebensräume und die vieler anderer seltener Tiere und Pflanzen erhalten und erweitert werden (u.).

Foto: Matthias Wichmann, Heinz Sielmann Stiftung



Für den Ausbau des Feldweges zwischen Grube und Golm als Fuß- und Radweg gibt es laut Auskunft der Ortsvorsteherin Dr. Saskia Ludwig keinen Bedarf mehr, seit die Straßenverbindung zwischen den beiden Ortsteilen ausgebaut wurde.

Die Idee des Erlebnis-Natur-Lehrpfads Golmer Luch (Maßnahme Nr. 132) wird von der Stadt unterstützt. Bisher hat sich aber dafür noch kein Vorhabenträger gefunden.

Nach knapp einem Jahr seit Beschlussfassung der Strategieplanung konnten laut Auskunft des Bereichs Stadtentwicklung

bereits bei einem Viertel aller Maßnahmen große Fortschritte erzielt werden.

Mit der Umsetzung der Verlängerung der Regionalbahnlinie RB21 über Golm und Marquardt direkt nach Spandau und weiter Richtung Gesundbrunnen ist laut Landesnahverkehrsplan im Dezember 2022 zu rechnen (Maßnahme Nr. 57).

Wann der Bahnhof Marquardt ausgebaut wird, ist unklar. In einem ersten Schritt soll der Bahnhof an der Ostseite an die B273 angebunden werden. Dann können Busse aus Richtung Fahrland und Satzkorn den Bahnhof direkt anfahren. Dieser Teil des Ausbaus liegt im Zuständigkeitsbereich Potsdams. Bemühungen der Landeshauptstadt, den Ausbau des Bahnhofs in den Landesnahverkehrsplan aufzunehmen, sind gescheitert. Der vor einem Jahr von den Ortsbeiräten aus Marquardt, Uetz-Paaren, Satzkorn und Fahrland geforderte Runde Tisch und die Umsetzung des Planungsbeschlusses (aus 2015) sind bisher nicht zustande gekommen. Der Runde Tisch soll aber im Zuge der anstehenden Planung des P&R-Platzes eingerichtet werden.

Die Realisierung kleinerer Projekte, bei denen die Landeshauptstadt Potsdam selbst als alleiniger Vorhabenträger agiert, sind eher absehbar. Beispiele wären hier die Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit in Groß Glienicke, Fahrland, Marquardt und Eiche. (Maßnahmen Nr. 89-91).

Soweit die Aufzählung einiger beispielhafter Projekte. Mehr würde hier den Rahmen sprengen. Der POTSDAMER wird die Entwicklung der Projekte der Strategieplanung ländlicher Raum im Detail verfolgen und darüber berichten.

Resümee

Die konzeptionelle, langfristige und sehr bürgernahe Herangehensweise mit den Werkstattgesprächen hat tolle Ideen und Konzepte hervorgebracht. Sie hat den Blick auf das große Ganze geschärft und die Ortsbeiräte und Vereine in ihrem Selbstvertrauen und Verständnis untereinander gestärkt. Und die Hoffnung geweckt, dass die Ortsteile mit ihren Belangen in der Stadtverwaltung jetzt und in Zukunft deutlich stärker wahrgenommen und unterstützt werden. Ob die Projektideen letztlich umgesetzt werden, hängt in erster Linie davon ab, ob ein Vorhabenträger die Sache in die Hand nimmt und die finanzielle Verantwortung übernimmt.

Das 8. Werkstattgespräch und damit der nächste Abgleich des Status Quo der Steckbriefe ist für den April 2019 geplant. sk

DIE STRATEGIEPLANUNG LEBT

Ganz neue zusätzliche Projektvorschläge sollen in die Strategieplanung Ländlicher Raum einfließen. Ortsbeiräte, Vereine und Verbände sind aufgerufen, ihre Ideen einzureichen. Dazu reicht im ersten Schritt das Ausfüllen eines einfachen Formulars mit einer kurzen Projektbeschreibung, Nennung der Akteure und möglicher Partner sowie eine grobe Kostenschätzung. Spätester Abgabetermin ist der 28.2.2019. Ein entsprechendes PDF-Formular bekommen Sie über Ihre Ortsvorsteherin/Ihren Ortsvorsteher oder hier: Stadtverwaltung, Bereich Stadtentwicklung, Bernhard Kneiding
Telefon: 0331 289-2541
E-Mail: stadtentwicklung@rathaus.potsdam.de

Mehr Informationen über die Strategieplanung Ländlicher Raum, die Werkstattgespräche und Steckbriefe finden Sie hier: www.potsdam.de/strategieplanung-laendlicher-raum

AUTO FIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 132
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

Theodor Fontane kommt zurück nach Uetz

Tolles Konzept zum 200. Geburtstag des Dichters

Was hat denn dieser Fontane mit unserem Dorf zu tun? Das fragten sich Ende des Jahres 2017 einige Uetzer misstrauisch. Die Aufregung um die Planung des Fontanejahrs 2019 konnten sie überhaupt nicht nachvollziehen. Schon gar nicht so weit im Voraus.

Von denen, die etwas mehr über die blumigen Beschreibungen des Ortes in Theodor Fontanes Wanderungen durch die Mark Brandenburg wussten, kam ebenfalls ein Schulterzucken. Schaut euch dieses Dorf doch mal an! Was ist heute davon übrig geblieben?

Die Romantik ist fort, vor allem weil täglich Tausende Autos und LKW auf der Autobahn A10 am südlichen Rand des Dorfes vorbeirauschen. Der große Damm zerschneidet die Landschaft. Von der Hundert Meter breiten Wublitz, die Fontane in seinen Erzählungen beschreibt, ist schon lang nichts mehr zu sehen. Kaum vorstellbar, dass ein Fährmann dort den Dichter über ein Wasser geschippert haben soll.

Neben der Lärmbelastung durch die Autobahn wurmt die Uetzer unter anderem, dass der Sandweg Richtung Marquardt Siedlung besonders für Fahrradfahrer schwer befahrbar ist. Seit langem kämpft das Dorf um einen Spielplatz. Etliche Varianten wurden durchgespielt. Eine konkrete Lösung ist nicht in Sicht. Sichere Straßen und Einfahrten, eine Querungshilfe über die Durchgangsstraße, Verkehrsberuhigung, die Straßenentwässerung, die unklare Zukunft des Gutshauses... all das sind Themen, welche die Uetzer bewegen.

Wer denkt da schon daran, den 200. Geburtstag des alten Fontane zu zelebrieren? Ein Dorfbewohner tut es. Er setzt sich schon von Hause aus mit der Geschichte des kleinen Dorfes Uetz auseinander. Es handelt sich um den Besitzer und Restaurator des Uetzer Fährrhauses, den Künstler Henry Sawade.

Henry Sawade war es, der Anfang 2018 die Dorfbewohner zusammenrief. Einige unter ihnen hatten erkannt: Dieses Fontanejahr - irgendwas steckt da drin, irgendwas müssen wir machen. Für Sawade be-

stand die Herausforderung gerade darin: „Es liegen Welten zwischen Fontanes Uetz und dem Uetz, wie es heute ist.“ Vielleicht lässt sich genau dazu etwas machen? Vielleicht gibt das Jubiläumsjahr einen Anstoß dafür, dass sich etwas tut im Dorf?

Daraus wurde ein Konzept

Zur Dorfversammlung kamen erstaunlich viele Leute. Sie brachten überraschend viele und sehr kreative Ideen mit. Henry Sawade entwickelte daraus gemeinsam mit dem Ortsbeirat ein schlüssiges Konzept. Im Vorwort dazu heißt es:

„Um zu verstehen, was wir eigentlich wollen oder uns für die Zukunft wünschen, haben wir uns entschlossen, diesen Reisenden namens Fontane zu hinterfragen, zu würdigen, zu feiern, aber auch, um dem modernen Verkehr, der Ignoranz und dem Zerstören von Landschaft, von Jahrhunderte alten Orten und der ihnen innewohnenden Geschichte etwas entgegen zu setzen. Fontane kann in diesem Projekt ein Initial werden, Zustände zu hinterfragen, aber auch Lösungsschritte einzuleiten. Getreu dem Fontane-Zitat: ‚Nicht die Größe der Aufgabe entscheidet, sondern das Wie, mit dem wir die kleinste zu lösen verstehen‘, möchten wir uns an den Feierlichkeiten beteiligen.“

Konkret planen die Uetzer drei Veranstaltungen. Die Eröffnung soll am 19. Mai, die Hauptveranstaltung am 8. September stattfinden. Das Abschlussfest wollen sie dann im späteren Herbst feiern.

Das geplante Programm ist sehr vielfältig. Die einzelnen Aktionen sind gut aufeinander abgestimmt. Orgel- und Kammermusik aus der Zeit Fontanes um 1880/90 soll zu Beginn in der Uetzer Kirche erklingen. Die Alleebäume am Knüppeldamm sollen gepflegt und fehlende Bäume nachgepflanzt werden. Ein experimentelles Kunstprojekt soll an der Straße durch das Moor den Weg nach Uetz weisen und die Gäste begrüßen. Da Verkehr in Uetz ein großes Thema ist - zu Fontanes Zeiten und heute -, möchte Uetz die Brandenburger Verkehrsministerin Kathrin Schneider einladen, aus Fontanes Reisebeschreibungen vorzulesen.

Unter dem Motto „Spurensuche“ wollen die Uetzer ihre Beziehung zu Fontane und seiner Zeit erforschen: Wie hat sich der Ort seit seinem Besuch verändert? Wo kann man Spuren finden? Gibt es Zeitzugnisse, mit denen sich Veränderungen gegenüber Fontanes Beschreibung dokumentieren lassen? Wie lebte Uetz zur Zeit Fontanes? Die Ergebnisse dieser Forschung sollen ausgestellt werden.



ÜBERFAHRT '19

FONTANE IN UETZ

Wie reizend sind,
 du schönes Dörfchen Ütz,
 Heut' deiner Gärten
 Äpfelblütenreiser,
 Dein gotisch Kirchlein,
 deiner Fischer Kietz,
 Dein Pfarrgehöfte,
 deine Bauernhäuser...
 Die Pferde sind zur
 Rückfahrt angespannt,
 Vom Felde treibt der Kuhhirt
 durch die Gassen.
 Du schönster Ort
 im ganzen Havelland,
 Wer könnte je
 dich ungerührt verlassen!

Theodor Fontane

aus „Wanderungen durch
 die Mark Brandenburg“,
 dritter Teil: „Havelland“ (1880)



Über den Knüppeldamm
 gelangt man heute nach
 Uetz. Früher fuhr die
 Fähre über die 100 Meter
 breite Wublitz. Vom
 Wasser ist kaum noch was
 zu sehen. Foto: sk

Highlight ist schon jetzt die geplante Theateraufführung, inszeniert und gespielt von den Uetzern selbst. Eine Ur-Ur-Ur-Enkelin Fontanes, Königin Luise mit ihrem Hofstaat, der Fährmann, die Dorfbewohner und Fontane selbst treten auf.

Große gesprayte Bilder sollen die Schönheit des Dorfes zur damaligen Zeit in Erinnerung rufen, zum Beispiel auf dem Mühlenberg. Sehr spannend ist auch die Idee der Silence Disco: Mit Kopfhörern kann man erleben, wie es damals war, als noch keine Autobahn ständig im Hintergrund rauschte.

Neben all diesen Projekten soll natürlich auch richtig gefeiert werden, mit Live-Bands, Speis und Trank und einem zünftigen Dorfball am Abschlussstag.



Das alte Fährhaus steht nicht mehr am Wasser, sondern an der Autobahn.

Die Idee aus Uetz sprach sich in den Nachbardörfern herum. Peter Roggenbuck, Ortsvorsteher aus Marquardt, war begeistert und bot seine Unterstützung an. Der Verein Historisches Paretz nahm Kontakt auf und könnte zum Beispiel eine Kutsche für das Bühnenbild zur Verfügung stellen. Hier ergeben sich neue, lebendige Beziehungen zwischen den Dörfern. Vielleicht hat sie Fontane damals auf ähnliche Art erfahren.

Der Anspruch ist hoch

„Fontanes Texte halten den Brandenburgern einen Spiegel vor: Schaut her, so schön war es früher einmal. In den letzten Jahren wurden viele der kulturellen Orte zerstört. Was hat jeder einzelne mit seiner kulturellen Verantwortung gemacht?“ fragt Henry Sawade. „Geschichtliches Bewusstsein ist kaum noch vorhanden. Das soll unser Konzept zum Fontanejahr ändern. Aus dem Dorf selbst heraus!“ Fontane ist der Aufhänger.

„Mir geht es um den Ort, historisch und heute“, bekräftigt Sawade: „Ziel ist, dass für den Ort etwas bleibt.“ Eins haben die Uetzer schon geschafft: Sie sind näher zusammen gerückt.

„
 Es liegen
 Welten
 zwischen
 Fontanes Uetz
 und dem Uetz,
 wie es heute
 ist.“



Henry Sawade,
 Künstler, Restaurator,
 Vorstandsvorsitzender
 FidL e.V.

Die Finanzierung

Vielleicht kann ein Teil der Ausgaben, etwa für Material, Technik und die Bands, durch die Einnahmen bei den Festen wieder eingespielt werden. Insgesamt bedarf es allerdings einer ordentlichen Summe Geld, um ein so großes Projekt zu stemmen.

Der entsprechende Förderantrag liegt dem Fachbereich Kultur der Stadt Potsdam vor. Bisher hat Uetz keinerlei Rückmeldung erhalten. Erst im Februar soll das Auswahlverfahren gelaufen sein. Erst dann werden die Uetzer erfahren, ob sie ihre tollen Pläne in die Tat umsetzen, ob sie also Fontane und ihr Dorf feiern können im Fontanejahr 2019.

Das ist spät, möglicherweise zu spät für die nötige, aufwendige Vorbereitung. Man denke zum Beispiel an die Theaterproben, das Buchen der Bands und das Gewinnen von Sponsoren.

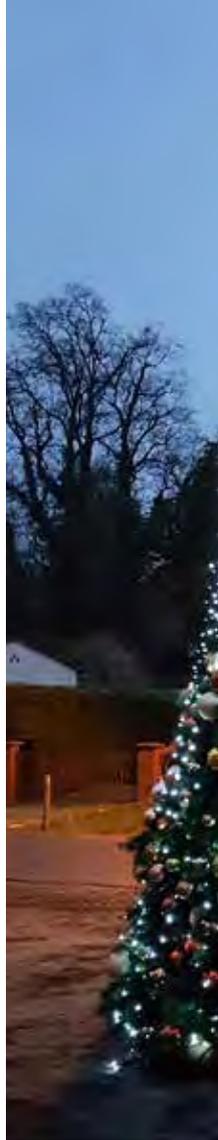
Bleibt allein die Hoffnung, dass die Entscheidungsträger in der Stadt das ausgefeilte Konzept erkennen und unterstützen. Die Bewohner des Potsdamer Ortsteils Uetz stehen jedenfalls in den Startlöchern.

sk



Weihnachtsfeier der Marquardter Senioren

Marquardt fuhr für seine Senioren fast alles auf, was das Dorf kulturell zu bieten hat. Darunter waren die Kinder der Kita „Seepferdchen“, der Schulchor „Mückenschwarm“, das Instrumentalensemble „Corona Musica“ und der Chor „Chorramos“. Organisiert vom Kultur- und Heimatverein wurde es ein sehr schönes Fest.



Weihnachten in Neu Fahrland

Ein ganz besonderes Ambiente schuf das Gästehaus am Lehnitzsee mit seinem weihnachtlich anmutenden Vorhof. Der Besuch des Weihnachtse Engels und des Nikolaus' tat ein Übriges dazu bei, dass auch der Letzte in Weihnachtsstimmung verfiel und bereitwillig mit den anderen Gästen Weihnachtslieder sang.



Julfest in Fahrland

Trotz leichten Regens ließen es sich die Fahrländer nicht nehmen, ihr Julfest zu feiern. Bei Bratwurst, einem riesigen Weihnachtsbaum und guter Stimmung genossen Groß und Klein das Zusammensein – besonders bei Zuletztgenannten sorgte der Nikolaus für gehörigen Respekt.

Weihnachtliches aus den Ortsteilen – ein Rückblick



Fahrland und Satzkorn feierten gemeinsam

Die Senioren aus den beiden Ortsteilen hatten viel Spaß bei Ihrer Weihnachtsfeier in der Marquardter Kulturscheune, organisiert vom Treffpunkt Fahrland e.V.

Besonders beeindruckte der Chor „Die Hortspatzen“ der Regenbogenschule unter Leitung von Herrn Hohaus.



Prachtvolle Bäume in Uetz

Die schönste Weihnachtstdeko weit und breit stand diesem Jahr in Uetz. Zwei riesige Weihnachtsbäume flankierten die Einfahrt der Dorfstraße Richtung Fährhaus. Die Feuerwehr und ihr Förderverein kümmerten sich um den Aufbau und die Standsicherheit. Der Ortsbeirat finanzierte die Lichterketten.



Weihnachtsmarkt in Golm

Gut besucht war auch der Weihnachtsmarkt in Golm, bei dem sich neben den weihnachtlich ausgerichteten Ständen auch einige Institutionen der Region präsentierten, um ihre Projekte vorzustellen. Selbstverständlich waren auch die Ortsvorsteherin aus Golm, Dr. Saskia Ludwig (l.), und der Ortsvorsteher von Eiche, Friedrich Winskowski (r.) dabei.





Kochstudio am So., 20.1. von 15.00 - 18.00 Uhr mit Björn Franke vom Restaurant DIE TENNE und Andi Stagen vom Restaurant Lemon. Es wird gekocht: Püree von Äpfeln & Kräutern, Wild-Jagdwurst und Rehrücken an Rosenkohl mit einer kräftigen Jus.

zum Bühnenprogramm wird am Sonntag-nachmittag auch das pro agro-Kochstudio mit Potsdamer Spitzenköchen besetzt.

Der Messeauftritt der Landeshauptstadt steht im Zeichen des 200. Geburtstages Theodor Fontanes im Jahr 2019. In seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ beschreibt Fontane im Band über das Havelland auch seine Eindrücke zu mehreren Orten Teilen Potsdams. Seien Sie

gespannt, wie sich der 200. Geburtstag im Rahmen des Messeauftritts der Landeshauptstadt Potsdam widerspiegelt.

TIPP: Nutzen Sie die kostenlose App „Brandenburg-Halle“ als informativen Begleiter zu allen Ausstellern, für das Bühnenprogramm, das Kochen im Kochstudio und News aus der Halle 21A (Erhältlich im App Store oder Play Store).

LHP/Red.

www.mlul.brandenburg.de/
gruenewoche.de

Potsdam auf der Grünen Woche

Endspurt bei den Vorbereitungen des Messeauftritts

Brandenburgs Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft, des Gartenbaus, des Fischereiwesens, Anbieter des ländlichen Tourismus und des ländlichen Handwerks präsentieren sich mit ihren Produkten und Dienstleistungen in der Messehalle 21A und nehmen Sie mit auf eine Entdeckungstour durch Brandenburg.

79 Ausstellerstände, eine Bühne mit einem unverwechselbaren Bühnenprogramm, ein Kochstudio mit Gerichten zum Probieren und Vorführungen alter Handwerkskunst laden ein. Rund 150 Anbieter täglich an den Ausstellerständen und insgesamt 1700 Akteure zeigen in der Halle das große Potenzial in Brandenburgs ländlichen Regionen.

Bereits zum elften Mal in Folge ist die Landeshauptstadt Potsdam auf der renommierten Konsummesse dabei. Es wird auch dieses Jahr in der Brandenburg-Halle 21A wieder einen Gemeinschaftsstand mit Unternehmen aus dem ländlichen Raum, aber auch aus dem gesamten Potsdamer Stadtgebiet geben, der die große Vielfalt an Potsdamer Produkten im Rahmen der Internationalen Grünen Woche 2019 vom 18. bis 27. Januar 2019 bewirbt. An allen zehn Messetagen ist der Gemeinschaftsstand doppelt besetzt. So erhalten insgesamt zwölf Potsdamer Unternehmen die Gelegenheit, aktiv als Aussteller vor Ort dabei zu sein.

Es handelt sich hierbei sowohl um langjährige Partner als auch um vier neue Firmen. Neben Direktvermarktern aus dem ländlichen Raum, Betrieben mit Produkten aus eigener Herstellung, touristischen, gastronomischen und Gartenbau-Betrieben gibt es auch Angebote aus den Bereichen Ökologie und Naturschutz.

Der Potsdam-Tag

Am Sonntag, dem 20. Januar 2019, ist nachmittags der „Potsdam-Tag“ angesagt. Die Landeshauptstadt gestaltet dann das Bühnenprogramm mit einem unterhaltsamen Mix aus Musik, Gesang, Tanz, professionellen sportlichen Darbietungen und interessanten Interviews mit einigen Ausstellern und Potsdamer Spitzenköchen. Parallel

POTSDAMS LÄNDLICHER RAUM AM STAND NR: 152, PROGRAMM

Fr., 18.1.: Heinz Sielmann Stiftung – Sielmanns Naturlandschaft, Döberitzer Heide, Braumanufaktur Forsthaus Templin, Hoffbauer Stiftung, Jugendhaus OASE

Sa.-So., 19.1.-20.1.: Heinz Sielmann Stiftung – Sielmanns Naturlandschaft, Döberitzer Heide, Braumanufaktur Forsthaus Templin

Mo., 21.1.: Obstgut Marquardt GbR, Lavendelhof Marquardt

Di., 22.1.: Obstgut Marquardt GbR

Mi., 23.1.: Müseler's Brotladen

Do., 24.1.: Foerster Stauden GmbH, Verein für Landschaftspflege Potsdamer Kulturlandschaft e.V., Schloss Marquardt – Eventlocation

Fr., 25.1.: Erzeugergemeinschaft „Potsdamer Stadtrandbienen“, Zweiglein Naturkost Manufaktur

Sa., 26.1.: Erzeugergemeinschaft „Potsdamer Stadtrandbienen“, Fleischerei Pirsch

So., 27.1.: Schloss Marquardt – Eventlocation, Gartenbau Buba

POTSDAMER BÜHNEN- PROGRAMM AM SONNTAG, 20.1.2019, 15.30 - 17.45 UHR

Arnold Hänsch Jazzband Easy Listening with Dixieland & Swing,
Begrüßung Mike Schubert, **Kindermusiktheater Buntspecht e.V.** Ausschnitte aus dem Stück „Die Schatzinsel“, **Red Eagles Cheerleader, SC Potsdam e.V.** Elemente aus Turnen, Akrobatik, Tanz, Aerobic und Show,
Bürgel-Dancing-Stars Bruno-H.-Bürgel- Grundschule

Präsentationen Restaurants „Die Tenne“ & „Lemon“, „Kulinarischer Weg von Theodor Fontane“, **Braumanufaktur GmbH** „Forsthaus Templin“. Neues Produkt **Imperial 1834** mit Verkostung, Informationen zum Bundesausscheid Handwerklicher Brauer Nachwuchs, **Obstgut Marquardt GbR** 21. Kochbuch „Wurzelgemüse“, Apfelbrotverkostung **Heinz-Sielmann-Stiftung, Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide mit Heidekönigin** Perspektive der ökologischen Landwirtschaft, **Schloss Marquardt-Eventlocation** Informationen zur Historie und aktueller Nutzung des Schlosses, **Kontakt:** Gabriele Nagel, 0331 289-2842



Auch du kannst Pate sein!

Crowdfunding mit den Stadtwerken

Mit einem kleinen Betrag einen großen Beitrag leisten - Jonglierreifen für das Schul-Zirkusprojekt, neue Computer für die Schule oder ein neues Sofa für den Vereinsraum. Mit der Potsdam Crowd geben die Stadtwerke Potsdam allen Vereinen die Möglichkeit, ihre Ideen und Projekte vorzustellen, mit der Unterstützung von vielen Menschen zu finanzieren und eine Community aufzubauen. Innerhalb von 60 Tagen können Gelder von Familie, Freunden, Mitgliedern oder auch völlig Fremden eingesammelt werden. Einzige Bedingungen: Das Projekt verfolgt einen sozialen, kulturellen oder gesellschaftlichen Zweck und ist für unsere Stadt Potsdam.

Für alle Projekte auf der Potsdam Crowd stellen die Stadtwerke Potsdam jeden Monat 1.000 Euro in einem Fördertopf zur Verfügung. Erhält ein Projekt eine Unterstützung von mindestens 10 Euro, dann geben die Stadtwerke einmalig 10 Euro aus diesem Topf dazu. Wichtig: Den Zuschuss gibt es nur einmal pro Unterstützer, also Person. Der Fördertopf wird nur bei erfolgreichen Projekten ausgeschüttet.

Vorteil: Keine langen Bürokratiewege - schnell und einfach loslegen. In wenigen Tagen ist Ihr Potsdam Crowd-Projekt vorbereitet, geprüft und online. Und mit der richtigen Vorarbeit und viel Herz kann jeder sein Ziel erreichen. LHP

www.Potsdam-Crowd.de

DAS VERGESSENE BUCH

„Der Name Potsdam ist ein Begriff“, schrieb 1924 Dorothee Goebeler in „Potsdamer Plaudereien“. „Es gibt wenige Städte, mit deren Namen man solch einen Begriff verbindet. Rom steht da an erster Stelle, daneben Wien, Paris, London, Berlin, Weimar, ein paar andere hier und da. Potsdam gehört mit dazu. Es stellt sich neben die bedeutendsten. Wo auch immer sein Name erklingt, horcht man auf, und ein Bild steigt vor der Seele empor: 'Ach - Potsdam' (...)"

Nun steht Potsdam für nicht Wenige auch für ein Symbol des preußischen Militarismus. Zu allen Zeiten sind Bücher über Potsdam geschrieben worden. Viele sind vergriffen und so vergessen. Man kann nur noch in Antiquariaten nach ihnen suchen. Sie wieder ins Bewusstsein holen, möchte der Neu Fahrländer Hans Groschupp.

FOLGE 1 Grenadier Wordelmann



Roman von Georg Hermann

Über das Potsdam zurzeit Friedrichs II. sind viele Bücher geschrieben worden, hauptsächlich über die barocken Schlösser und Kirchen und die Kriege des Königs, die ihm den Beinamen *der Große* einbrachten. Über den Alltag der Garnisonstadt wissen wir auch viel. Wie aber war das einfache Leben? Wie gingen Bürger und Soldaten miteinander um? Georg Hermann schreibt 1930 einen kritischen Roman, der zugleich voller Romantik ist.

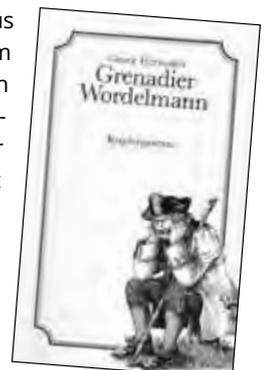
Er erfindet nicht, sondern erzählt meisterhaft eine wahre Begebenheit nach, die den Roman über die Ebene des Historischen erhebt, in auch für die heutige Zeit wertvollen Bezügen. Es geht um Liebe, Sex und Tod, um Neid und Verrat. Ein ausgesdienter Soldat, im „brauchbaren“ Alter von fünfzig Jahren, lebt als Kossät mit seiner dreißig Jahre jüngeren Stieftochter in Wust, einem unbedeutenden Dorf nahe Brandenburg. Der Kossät Christian Friedrich Schmitzdorf begehrt seine Stieftochter. Das Mädchen erwidert diese Liebe. Schmitzdorf will sie heiraten und läuft zu Fuß nach Potsdam, um den König dafür um Erlaubnis zu bitten. Der ist nicht zu Hause. Schmitzdorf lernt so einen Kreis von Leibgrenadiere kennen, die wiederum nicht heiraten dürfen. Der Grenadier Wordelmann nimmt den sexsüchtigen Bauern aus. Er legt ihn herein. Noch ein paar Mal nimmt Schmitzdorf die Strecke zu Fuß. Die Ereignisse überschlagen sich und enden tragisch. Die Tochter bekommt ein Kind. Schmitzdorf stirbt im Gefängnis und Wordelmann beim Spieß-

rutenlaufen, zu dem ihn Friedrich verdonnert hat. Man hat darüber gerätselt, warum Hermann die tragikomische Figur Wordelmann für den Titel wählt und nicht den eigentlichen Helden Schmitzdorf? „Für jede Zeit“, schreibt Hermann, „gibt es nur einen beschränkten Kreis von menschlichen Fragen, die sie mitempfinden kann. Alles sonst nimmt sie als Gegebenheit hin.“ Die Zeit um 1930 war geprägt vom Fridericus-kult, durch Hugenbergs Presse und durch die Ufa-Filme.

Georg Hermann war Georg Hermann Borchardt. Er war einer der meistgelesenen Schriftsteller seiner Zeit. Die Romane „Kubinke“, „Jettchen Gebert“ und „Rosenemil“ wurden sogar mehrfach verfilmt. Untauglich war die Verfilmung „Grenadier Wordelmann“ des DDR-Fernsehens. Immer wieder einmal verlegt, wird der „Spaziergang in Potsdam“.

Georg Hermann Borchardt war Jude und wurde 1871 in Berlin geboren. Gleich nach dem Reichstagsbrand 1933 ging Borchardt mit seinen beiden jüngsten Töchtern und seiner geschiedenen Frau ins holländische Exil. Seine Bücher wurden von den Nazis im Mai 1933 verbrannt. Darüber schreibt er in „Eine Zeit stirbt“. Nach der Besetzung Hollands durch die Wehrmacht wird Borchardt mit der Tochter aus zweiter Ehe und deren Sohn im Durchgangslager Westerborg interniert. Der Transportzug der Juden aus Westerbork kommt am 17. November 1943 in Auschwitz an. Ihre Insassen, darunter der „Jüdische Fontane“ mit Tochter und Enkel sterben am 19. November 1943 in der Gaskammer von Birkenau.

Hans Groschupp



Leben mit der Natur

Ulf Siebach baut Wohndorf in Sibirien

Schon immer zog es den heute 50-jährigen Maurermeister Ulf Siebach in die Natur – je ursprünglicher und unberührter, desto besser. Jetzt baut er in Sibirien, am Rande der Taiga, eine Farm zur Selbstversorgung und ein Urlauberdorf aus Blockhäusern und lernt dabei Naturgesetze neu kennen und schätzen.

Vieles hat der Naturliebhaber schon ausprobiert.

Die Hochzeitsreise nach Kanada vor 22 Jahren war ein Traum, erzählt Siebach dem POTSDAMER. „Ich wollte schon immer die unberührte Natur erleben“. 2000 zog er mit seiner damaligen Frau und den zwei kleinen Kindern (3 und 5) nach Schweden, doch die erhoffte Lebensform fand sich auch hier nicht. Kurz nach dem frühen Tod seiner Frau zog Siebach wieder zurück in seine Heimat, nach Buchholz, südlich von Potsdam. Hier fand er erst einmal wieder den Halt, den er brauchte, und die sozialen Strukturen, die er in Schweden als alleinerziehender Vater vergeblich gesucht hatte.

Kurze Zeit später traf er seine heutige Frau. Das war vor 15 Jahren. Häufig reiste man seitdem im Urlaub in die Ukraine, das Heimatland seiner Frau. Beide verbindet die Liebe zur Natur. Und auch für sie gilt: Je ursprünglicher, desto schöner.

Die beiden Kinder aus erster Ehe wurden groß, Siebach hatte sich zum Blockhausspezialisten weitergebildet und in Brandenburg gearbeitet. Auch das eigene Haus in Buchholz baute er selbst. „Alles war gut“, erinnert sich Siebach, „nur so richtig glücklich waren wir nicht. Irgendetwas fehlte uns.“

Die beiden Kinder aus erster Ehe wurden groß, Siebach hatte sich zum Blockhausspezialisten weitergebildet und in Brandenburg gearbeitet. Auch das eigene Haus in Buchholz baute er selbst. „Alles war gut“, erinnert sich Siebach, „nur so richtig glücklich waren wir nicht. Irgendetwas fehlte uns.“



Traumhaft schön und sehr geräumig ist das acht Meter hohe Holz-Tipi (o.) Auf dem Fluss im eigenen Boot kann man die Gegend gut erkunden. Fotos: Ulf Siebach



„Oft vergisst man das In-Stunden-Denken völlig, und man gewinnt ein völlig neues Zeitgefühl.“

Ulf Siebach, Blockhausspezialist



Ulf Siebach mit seiner jüngsten Tochter.

Liebe auf den ersten Blick

„Es war ein schleicher Prozess. Wir wussten, dass wir in Buchholz nicht mehr lange leben wollten. Wir waren auf der Suche nach einer Veränderung, ohne genau zu wissen, worin diese Veränderung liegen sollte“. Weiter auf der Suche nach der unberührten Natur entschied man sich, den Urlaub mal etwas weiter zu planen. Die Wahl fiel auf ein Ziel, das Siebach schon lange im Hinterkopf hatte: Sibirien. Gemeinsam verbrachte man ein Wochenende in der Nähe von Novosibirsk, in einem Dorf mitten in der Taiga. „Es war Liebe auf den ersten Blick.“

Die Unberührtheit der Taiga faszinierte die beiden. Hier fan-

Sibirien ist zu allen Jahreszeiten landschaftlich ein Traum.



Schon kurze Zeit später begann Siebach mit dem Bau von Blockhäusern. Erst ein Wohnhaus, dann ein Lagerhaus. Später kam das erste Gästehaus hinzu. Sogar ein acht Meter hohes Holz-Tipi baute Siebach, in dem man regelmäßig zusammenkommt, um bei einem Feuer zu essen, zu reden und zu feiern. „Hier wird noch kommuniziert. Aber wir sind nicht in der Steinzeit. Unsere Häuser sind rustikal und sehr gemütlich eingerichtet. Geheizt wird mit Holz. Es gibt eine große Sauna, Banja auf Russisch, mit einem Waschraum. Die Biotoiletten befinden sich neben den Häusern.

den sie in wenigen Tagen das, wonach sie so lange gesucht hatten. Allen bekannt und doch noch unentdeckt, zeigte sich Sibirien von seiner besten, von seiner einzigen Seite: Natur pur. Unvergessliche Landschaften, beeindruckende Gebirgsregionen und eine atemberaubende Wildnis mit Elchen, Bären, Wölfen, Zobel, Hirschen, Luchsen, Adlern und vielen anderen Wildtieren. Flora und Fauna präsentierten sich in einer von Siebach noch nie erlebten Reinheit und Tiefe, die selbst den erfahrenen Naturkenner sprachlos werden ließen.

Sofort war ihm und seiner Frau klar, dass hier ihr neuer Lebensmittelpunkt sein sollte. Zurück in Deutschland und noch immer ergriffen von der Wirkung, die Sibirien auf sie hatte, recherchierten Siebach und seine Frau. Sie wollten mehr über diesen abgeschiedenen Fleck der Erde und das dortige Leben erfahren.

Angekommen

Bald fand man ein geeignetes Stück Land nahe der mongolischen Grenze, ca. 800 km von Novosibirsk entfernt. Vier Hektar groß, unbebaute Natur, inmitten eines Tals, umgeben von Seen, Flüssen, Bergen und Wäldern. Der Kauf konnte relativ schnell abgewickelt werden, weil die damit verbundenen administrativen Hürden, dank der Tatsache, dass seine Frau perfekt Russisch spricht, schnell genommen werden konnten.

Trinkwasser gibt es aus dem eigenen Brunnen oder aus dem Fluss. Strom wird über Solar erzeugt, in Zukunft über unsere eigene Wasserturbine. Sogar sehr guten Internetempfang haben wir hier. Doch wir sind auch kein 5-Sterne-Hotel. Wir haben hier einen Ort geschaffen, an dem man wieder zur Ursprünglichkeit zurückfindet. Hier begreift man, dass man nur ein kleiner Teil einer riesigen Natur ist, die es zu bewahren gilt“, fällt Siebach ins Schwärmen.

Ein anderes Zeitgefühl

In einer Gegend, in der man keinem Menschen begegnet, wenn man es nicht wirklich will, lernt man, sich auf das Wesentliche zu reduzieren und so das wirklich Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden. Man muss dafür geschaffen sein, wenn man sich für ein Leben entscheidet, in dem man manchmal den ganzen Tag damit verbringt, sich nur um die Grundversorgung zu kümmern.

„Oft vergisst man das In-Stunden-Denken völlig, und man gewinnt ein völlig neues Zeitgefühl. Die Organisation des Lebens richtet sich mehr nach dem Lauf der Natur. Eine solche Lebensweise kennen wir in Europa nicht. Hier lernt man auch, die Gesetze der Natur zu achten. Wer dies nicht tut, spielt mit seinem Leben. Ob es die sehr

kalten und schneereichen Winter sind oder die wilden Tiere, die einem jederzeit über den Weg laufen können, man muss auf alles gut vorbereitet sein, denn wenn einem etwas passiert, dauert es lange, bis man mit Hilfe rechnen kann“, weiß Siebach aus Erfahrung.

Doch trotz der völligen Abgeschiedenheit gibt es auch noch das andere Sibirien. Wer Lust auf Zivilisation hat, findet diese in der direkten Nachbarschaft. Nur 200 Kilometer entfernt, ist die nächst größere Stadt Abakan. Hier findet sich alles, was das „zivilisierte“ Herz begehrt. Ärzte, Krankenhäuser, Schulen, diverse Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und Theater sind nur wenige Autostunden entfernt. „Zwei- bis dreimal im Jahr komme ich auch nach Potsdam, um Freunde und Familie zu besuchen. Dann merke ich wieder, wie hektisch und laut das Stadtleben selbst in einer so schönen Stadt wie Potsdam ist“, so Siebach. „Das Lauteste, was wir am Abend bei uns in Sibirien hören, ist das fließende Wasser des Flusses.“

Ganze 14 Stunden ist man von Potsdam aus unterwegs. Über Moskau nach Abakan und von dort aus mit dem Geländewagen-Shuttle geht es 190 km nach Cheremchanka, um eine völlig unbekannte und zugleich atemberaubende Welt zu entdecken. Wer schon immer davon geträumt hat, in der wirklichen Natur dem Alltag zu entfliehen und beim Angeln in klaren Flüssen, dem Holzhacken für das abendliche Kaminfeuer, dem kilometerlangen Wandern durch endlosscheinende Wälder, dem Fahren mit dem Geländewagen oder dem Snowmobil durch die Berglandschaft, dem Beobachten von Bären beim Fischfang zu entsleunigen oder vielleicht sogar Spuren der größten Wildkatze auf unserem Planeten entdecken möchte, der kann in Cheremchanka genau das erleben. sts

www.sibirienwolf.de
sibirienwolf.de@gmail.com



Die Blockhäuser sind groß und gemütlich eingerichtet.

KURZ GFASST

Zunehmender Widerstand

Bürgerinitiative zur Rettung der Nedlitzinsel in Neu Fahrland gegründet

Die Nedlitzinsel in Neu Fahrland ist ein außergewöhnlicher Ort. Er stand für Erholung und Geselligkeit, grandiose Landschaft und Potsdamer Kultur. Aktuell steht die Entscheidung an, ob dieser Ort wieder Anziehungspunkt für den Potsdamer Norden werden kann oder zur Schlafstadt verkommt. Die Bürgerinitiative „Rettet die Nedlitzinsel“ möchte die Chance nutzen, diese Entwicklung im Sinne der Bürger mitzugestalten. Das Ziel der Initiative ist es, die geplante massive Verdichtung der Bebauung zu vermeiden und durch kreative Ideen einen einladenden Anziehungspunkt für die Bewohner des Nordens und alle Liebhaber Potsdams zu gestalten.

Gegen die Bebauungspläne der Stadtverwaltung Potsdam macht sich in der Bürgerschaft von Neu Fahrland zunehmend Unmut breit. Der hatte sich in der Bürgerversammlung am 24.10.2018 bereits angedeutet, als die Verwaltung ihre Pläne der Öffentlichkeit vorstellte, und führte jetzt zur offiziellen Gründung der Bürgerinitiative „Rettet die Nedlitzinsel“. Ziel der BI ist es, die geplante dichte Bebauung auf der Insel zu verhindern und dem Umweltschutz einen größeren Stellenwert (z.B. Erhalt geschützter Vogelarten, Lärmschutz) zu verschaffen.

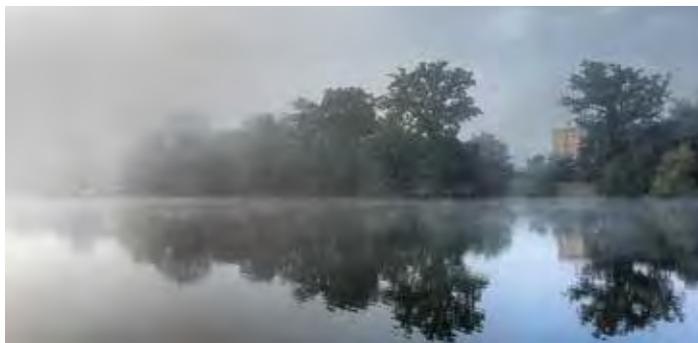
Der Vorsitzende der Bürgerinitiative, Dr. Wilhelm Wilderink, betont: „Das wichtigste städtebauliche Vorhaben in Neu Fahrland ist

derzeit die Tramführung. Wir müssen hier einen endgültigen Planungsstand erreichen, bevor weitere Großprojekte verwirklicht werden, die erheblichen Einfluss auf den Verkehr haben werden.“

Darüber hinaus sei es ihm ein wichtiges Anliegen, dass vor der Verabschiedung eines Bebauungsplanes auch die Verkehrsprobleme auf der B2 angemessen durchdacht würden. „Diese befindet sich bereits jetzt an ihrer Kapazitätsgrenze, und durch die zu erwartende Krampnitzbebauung wird die Situation auf der Insel unerträglich werden“, so Wilderink. Deshalb müsse auch der Verlauf der entlastenden Trambahnstrecke vor Baubeginn feststehen.

Die Bürgerinitiative stellt auf einer eigenen Website (www.inselnedlitz.de) u.a. den Verwaltungsentwurf sowie einen Gegenentwurf dreidimensional dar, um die Bürgerschaft besser als bisher anschaulich zu informieren. sts

Wer sich der Initiative anschließen möchte, ist herzlich willkommen. Interessenten melden sich bitte baldmöglichst unter info@inselnedlitz.de



Reifen & Felgen:
Neukauf, Montage, aus-
wuchten und Einlagerung.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 132
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

Nachbarschaftsumfrage in Bornstedt

Liebe Bornstedterinnen
und Bornstedter,

bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und füllen Sie den Online-Fragebogen zu „Nachbarschaft und Orte der Begegnung in Bornstedt“ aus. Die Ergebnisse dieser Umfrage werden in ein langfristiges Konzept für Stadtteilarbeit einfließen und sollen dabei helfen, Bornstedt auch nach Ihren Vorstellungen weiter zu gestalten. Daher liegt uns ihre Meinung besonders am Herzen!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung, Ihr Team von der Stadtteilkoordination Bornstedt Sabine Finzelberg und Christian Kube

Die Stadtteilkoordination Bornstedt wird realisiert durch die Trägergemeinschaft für Stadtteilarbeit in Bornstedt. Sie besteht aus den drei gemeinnützigen Vereinen Stadtteilinitiative Bornstedt e.V., StadtrandElfen e.V. und mitmachen e.V.

Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



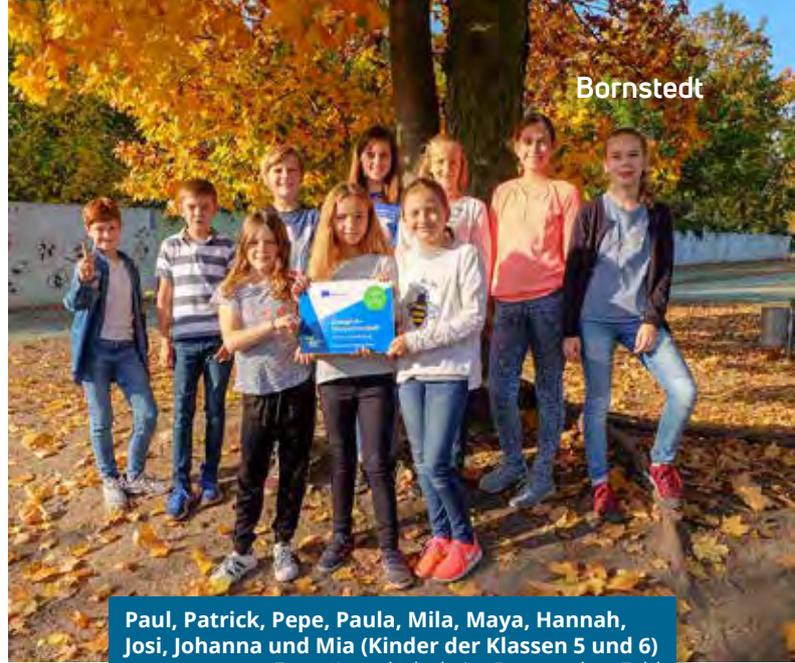
Hier geht's zum Fragebogen:
www.bit.do/Bornstedt

Falls Sie den Fragebogen lieber in Papierform ausfüllen möchten, schreiben Sie uns unter Stadtteilkoordination Bornstedt, Georg-Hermann-Allee 27, 14460 Potsdam. Oder eine E-Mail an: stadtteilarbeitbornstedt@gmail.com

Grundschüler im internationalen Projekt

Erasmus+ startet in der Grundschule im Bornstedter Feld

Die Grundschule im Bornstedter Feld startet in diesem Schuljahr das Projekt Erasmus+, welches zwei Jahre dauert und durch die EU finanziert wird. In dem Austausch-Projekt lernen Schüler und Lehrer den Schulalltag der Partnerschulen und deren Kulturen kennen. Derzeit besteht eine Zusammenarbeit mit Schulen in der Türkei, in Russland und in Schottland, die ebenso besucht werden. Im Februar 2019 wird die Partnerschule in der Türkei zum ersten Mal besucht. Im Mai 2019 besuchen dann die anderen Schulen mit jeweils vier Kindern und zwei LehrerInnen die Grundschule in Potsdam. Das Thema des aktuellen Projektes lautet „Energize you up“. Dabei werden Schulhof- und Bewegungsspiele für den Unterricht entwickelt und getestet, die in einem Ranking zusammengestellt und für andere Schulen öffentlich zugänglich gemacht werden. Die Gruppe der Grundschule im Bornstedter Feld trifft sich jeden



Paul, Patrick, Pepe, Paula, Mila, Maya, Hannah, Josi, Johanna und Mia (Kinder der Klassen 5 und 6)
Foto: Grundschule im Bornstedter Feld

Dienstag in der 7. Stunde in der Grundschule 3. Hier arbeitet man motiviert und freut sich sehr darauf, die internationalen Teilnehmer bald kennen zu lernen. Wenn uns Neuigkeiten zu diesem interessanten Projekt und dessen Fortschritten erreichen, berichten wir an dieser Stelle gerne darüber.

Neue Gesamtschule mit mehr Leistung

Schule am Schloss plant neues und nachhaltiges Bildungskonzept

Die Gesamtschule „Schule am Schloss“ soll das Angebot der weiterführenden Schulen in Potsdam ab dem kommenden Schuljahr erweitern. Darüber informierte die Bildungsbeigeordnete Noosha Aubel am 03.12.2018. Die neue Gesamtschule im Norden Potsdams wird – unter Vorbehalt der endgültigen Beschlussfassung durch die Stadtverordneten – im August 2019 eröffnet, dann allerdings erst in einem Container-Provisorium, das aktuell noch von der Grundschule Bornstedter Feld II genutzt wird. Der endgültige Umzug in das fertige Schulgebäude soll nach drei Jahren Planungs- und Bauzeit zum Schuljahresbeginn 2023/24 erfolgen. Die Schule am Schloss – so der derzeitige Name des Vorhabens – wird mit über 900 SchülerInnen die größte Schule Potsdams sein.

„Die neue Gesamtschule ist ein wichtiger Baustein in der Entwicklung der Potsdamer Schullandschaft und wird diese im wachsenden Potsdamer Norden bereichern“, sagt Aubel. Wie die Bildungsbeigeordnete erläuterte, wird es perspektivisch einen Neubau in der Pappelallee/Reiherweg geben. Im ersten Schuljahr sollen an der Schule am Schloss drei 7. Klassen mit jeweils 28 Schülerinnen und Schülern unterrichtet werden.

Ganzheitliche Bildung bei individueller Förderung

„In dem sich stetig wandelnden und zunehmend globalisierten Umfeld sieht die neue Gesamtschule ihre Aufgabe darin, die Schüler bestmöglich auf die zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben vorzubereiten.

Gewährleistet wird dies durch eine ganzheitliche Bildung und individuelle Förderung“, sagt die mit

dem Aufbau der Schule am Schloss beauftragte Lehrkraft Sabrina Bippus. Als voll gebundene Ganztagschule soll die Schule am Schloss ihren Schülern nicht nur ein verlässliches Fundament vermitteln, sondern durch die Kombination innovativer Elemente auch ein einzigartiges Konzept bieten. Dazu zählen die individuelle und verpflichtende Profil-Bildung, das interessenorientierte Modul des Team-Projektes sowie die Stunde+ und der Klassenrat.

Indem individuelle Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch persönliche Herausforderungen und Potenziale jedes einzelnen Schülers aufgegriffen werden, wird an der Schule am Schloss ein verlässliches Fundament vermittelt und ein individuelles ergänzendes Profil gebildet. Das zu wählende Profil ist notenfrei, fächerübergreifend und anwendungsbezogen, greift aber in vertiefendem Charakter auf die curricularen Inhalte des Unterrichts zurück.

LHP/Red.



Noosha Aubel, Eckhard Dörnbrack und Sabrina Bippus beim Pressetermin (v.l.). Foto: Landeshauptstadt Potsdam / Christine Homann

Wer mehr über das Lehr- und Lernkonzept der Schule erfahren möchte, kann dies auf www.schuleamsschloss-potsdam.de tun oder beim Tag der offenen Tür, am Samstag, dem 19. Januar 2019 von 11:00 bis 15:00 Uhr, Esplanade 5, 14469 Potsdam.



Charakteristisch für den Standortübungsplatz: die Offenlandschaft (l.). Bundesförster Andreas Burchardt erklärt die einzelnen Abschnitte des Übungsplatzes (r.). Fotos: sts



Bundeswehr kann auch Naturschutz

Gemeinsam mit dem Bundesforst für mehr Artenvielfalt in der Döberitzer Heide

Bis zu 6.000 Soldaten werden im Jahr auf dem fast 550 ha großen Areal des Standortübungsplatzes in der Döberitzer Heide trainiert und sorgen durch die Vielfalt an Geländeübungsmustern für die Ansiedlung von ausgestorbenen geglaubten Tier- und Pflanzenarten.

100 Jahre Truppenübungsplatz

Die erste militärische Nutzung des Areals zeugt aus dem Jahre 1713. Friedrich Wilhelm I. nutzte das Areal als Truppenübungsplatz. Doch erst 1892 baute Kaiser Wilhelm II. den Truppenübungsplatz Döberitz auf, der noch weitere 100 Jahre, bis zu dem Abzug der russischen Truppen 1992, als ein solcher genutzt werden sollte. Seit 1992 nutzt die Bundeswehr für in Potsdam und Berlin stationierte Soldaten den an der B2 gelegenen südlichen Teil des ursprünglichen Gesamtgeländes als Standortübungsplatz.

Durch die intensive Nutzung des Geländes als Truppenübungsplatz über mehr als 100 Jahre sowie die beiden Weltkriege, in denen Flugzeuge ihre Ladungen über diesem Gelände abwarfen, ist der Großteil der Döberitzer Heide stark munitionsbelastet. Zum Teil sind die Wege und Übungsgelände von Munitionsrückständen geräumt worden. Je nach Übungsmuster wurden Räumungen von 0,5 bis 6 Metern Tiefe durchgeführt. Insgesamt acht Millionen Euro ha-

ben die Räumungen bisher gekostet. Eine komplette Räumung würde nach Angaben des Bundesförsters, Andreas Burchardt, der für die Liegenschaft zuständig ist, über 250 Millionen Euro kosten. Eine kaum zu

bewerkstelligende Aufgabe.

Auch andere Institutionen nutzen das Gelände. So zum Beispiel die BRH Rettungshundestaffel, die Polizeihundestaffel, die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe und sogar der Sportverein SCC nutzt genau abgesteckte und sichere Teile des Geländes für seine berühmten Cross-Days, die jedes Jahres Ende Oktober stattfinden.

LEBENSRAUM DÖBERITZER HEIDE

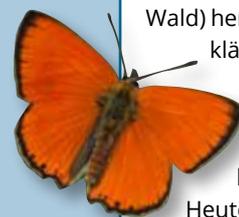
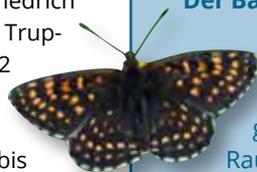
Der Baldrianschekenfalter

(*Melitaea diamina*) liebt die feuchte Umgebung. Zum Beispiel ist er auf Pfeifengraswiesen zu finden. Die Raupen ernähren sich von den Blättern des Kleinen Baldrians (*Valeriana dioica*) und anderen Baldrianarten.

Der Dukatenfalter (*Lycaena virgaureae*), mag die trockenen und warmen Bereiche der Döberitzer Heide. Der Feld-Thymian stellt die wichtigste Nektarpflanze für ihn dar.

Der Heidegrashüpfer (*Stenobothrus lineatus*) lebt in dauerhaft kurzrasigen Bereichen von Sandrasen, Weiden und Felskuppen, allgemein in Trockengebieten.

Fotos: Hannes Petrischak, Heinz Sielmann Stiftung

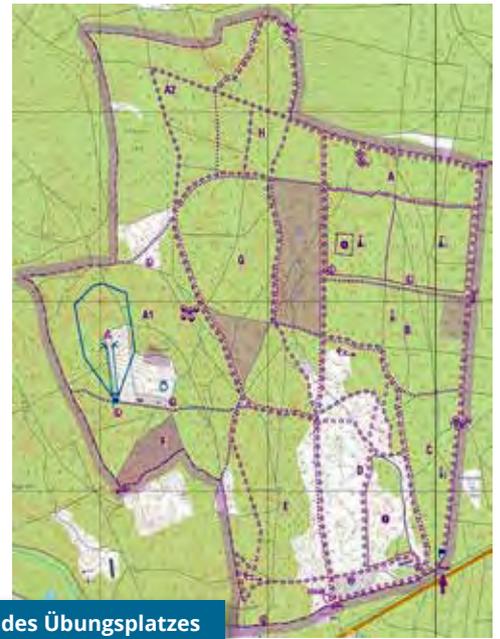


Forst präpariert das Gelände für die Bundeswehr

„Weil das Gelände über 100 Jahre lang intensiv militärisch genutzt wurde, fiel es nie in den Bereich der Forstbewirtschaftung, wodurch sich der Sukzessionswald (wilder Wald) hervorragend entwickeln konnte“, erklärt Burchardt.

In den letzten Jahrzehnten vor 1990 war die Sowjet-Armee maßgeblich für die landschaftliche Gestaltung verantwortlich.

Heute wird der Standortübungsplatz für die unterschiedlichen Übungen der Bundeswehr präpariert. Wobei darauf geachtet wird, dass in die Entwicklung des Waldes möglichst wenig eingegriffen wird, um für realistische Übungsbedingungen zu sorgen. Kilometerweite Sichtachsen und freies Gelände für Helikopterlandeplätze und Lazarettübungen sowie viele Übungsstraßen für die Fahrausbildung im Gelände entstanden in den vergangenen Jahrzehnten sowie weite Offenlandschaften, neuer Lebensraum für eine Vielzahl



Brigadegeneral Andreas Henne führte durch das Gelände, während Hauptgefreiter Nico Timm und Obergefreiter Felix Krupp (v.r.), die Erbsensuppe vorbereiteten.

Das Gelände des Übungsplatzes gehört offiziell zu Berlin (o.r.). Warnschilder weisen darauf hin, wie gefährlich Hochbunker (u.l.) und Munition im Gelände sind.

seltener und wieder heimisch gewordener Tier- und Pflanzenarten. Mehr als 5.000 Tier- und Pflanzenarten, 2.000 Käferarten und fast 900 Farne und Blütenpflanzen, 240 Wespen-, 190 Bienen-, 200 Vögel- und fast 50 Säugetierarten, darunter Fischotter und Seeadler, machen die Döberitzer Heide zu einem Juwel der Brandenburgischen Artenvielfalt.

So praktiziert die Bundeswehr nachhaltigen Naturschutz und pflegt die Offenlandbiotope, die für eine besondere Artenvielfalt der Flora und Fauna in der Region sorgen.



Bedrohte Pilzsammler

Doch so reichhaltig die Artenvielfalt auch ist, so gefährlich ist der Standortübungsplatz auch. Auf die Gefahren verweisen die vielen Schilder am Rande des Übungsgeländes. Trotz dieser Gefahrenhinweise müssen manchmal bis zu 30-mal täglich Spaziergänger – oft Familien mit Kindern –, Radfahrer, Party-Feiernde und vor allem Pilzsammler des Übungsplatzes verwiesen werden. Da dies eine Ordnungswidrigkeit darstellt, kann dies mit schmerzhaften Geldbußen geahndet werden. Vor allem an Wochenenden sei die Anzahl der ungebetenen Gäste groß, und mit ihr die Unfallgefahr, denn die Übungen der Soldaten finden auch am Wochenende statt, berichtet Brigadegeneral Andreas Henne, der über das Gelände führt.



Die Sicherheitsanforderungen sind bei diesem Schießstand geringer, weil hier nur mit Plastik-Munition geschossen wird.

Henne versteht die Neugier derer gut, die sich auf dem Gelände umschauen oder es für ihre Freizeitgestaltung nutzen wollen. Dennoch besteht Lebensgefahr. Um für mehr Akzeptanz und Transparenz zu sorgen, plant man gemeinsam mit dem Bundesforst Führungen über das

Übungsgelände, um über die Aktivitäten und Ausbildungsmöglichkeiten der Bundeswehr auf dem Gelände als auch über das hohe Gefahrenpotential zu informieren. „Aktiver Bevölkerungsschutz“ nennt Henne dies, denn nicht nur wegen der che-

mischen Kampfstoffe aus dem 1. Weltkrieg, sondern auch wegen der Schießübungen besteht Lebensgefahr.

Der POTSDAMER wird die Führungstermine bekannt geben, sobald diese feststehen.

Hat Semmelhaack die Verwaltung im Griff?

Fahrländer Einwohner wehren sich gegen Bauvorhaben

Noch immer gibt es um das Grundstück in der Ketziner Straße im Ortsteil Fahrland keine Einigung, denn die Interessen der Fahrländer und die der Stadtverwaltung gehen nach wie vor weit auseinander.

Bei der Ortsbeiratssitzung im November 2018 votierte der Ortsbeirat mit 2:5 Stimmen eindeutig gegen den Beschlussvorlage der Verwaltung, in der die Verwaltung darlegte, wie sehr sie sich um das Bauvorhaben des Bauinvestors Semmelhaack bemüht, ohne dabei die bis dahin eingebrachten Einwände und Änderungsvorschläge der Einwohner zu berücksichtigen.

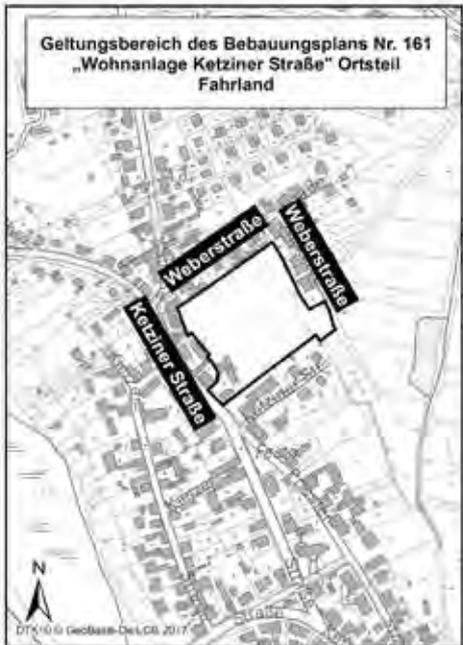
„Mit den Entwicklungszielen des Bebauungsplanes Nr. 161 „Wohnanlage Ketziner Straße“ wird auf einen Wohnraumbedarf innerhalb der Landeshauptstadt Potsdam reagiert und ein erweitertes Wohnungsangebot im Ortsteil Fahrland in der Nähe des Ortskerns und innerhalb des Siedlungsgefüges geschaffen“, heißt es in der Begründung der Stadt, die mit dem „erweiterten Wohnangebot“ die acht Einfamilienhäuser und 26 Doppelhaushälften mit insgesamt 68 Autostellflächen meint.

„Zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung des Vertragsgebiets und zur angemessenen Berücksichtigung der Interessen des Allgemeinwohls führt die Stadt für den Planbereich ... das Aufstellungsverfahren zum Bebauungsplan Nr. 161 „Wohnanlage Ketziner Straße“ (Ortsteil Fahrland) durch“, heißt es in der Präambel des städtebaulichen Vertrags.

Doch die erwähnte „Berücksichtigung der Interessen des Allgemeinwohls“ in Bezug auf das Bauvorhaben sieht man auf Fahrländer Seite etwas differenzierter. Die Einwohner Fahrlands sowie der Ortsbeirat haben der Verwaltung gegenüber ihren Unmut über die Bauplanung und das Zustandekommen des städtebaulichen Vertrages mehrfach zum Ausdruck gebracht. Viele Hundert Fahrländer möchten, dass die ca. 15.700 Quadratmeter große Fläche, die als unbebaubare Grünfläche ausgewiesen war, entweder wieder als eine das Wohngebiet ökologisch bereichernde Grünfläche genutzt wird oder eine lichtere Bebauung erfährt, wie in dem von der Fraktion die andere eingebrachten Änderungsantrag beschrieben: „Dabei ist der Entwurf dahingehend zu ändern, dass



Ob hier jemals Häuser stehen, ist noch nicht sicher. Foto: sts



innerhalb seines räumlichen Geltungsbereichs entlang der räumlichen Geltungsbereichsgrenze ... verlaufend eine durchgehend 12 Meter breite, je 100 Quadratmeter mit einem hochstämmigen standortgerechten Obstbaum anzupflanzende Grünfläche festgesetzt wird... Darüber hinaus ist im Bebauungsplan festzusetzen, dass die zu bildenden Grundstücke mindestens 600 Quadratmeter groß sind“, heißt es im Änderungsantrag.

Beide Forderungen, sowohl der Verbleib der Grünfläche als auch die Forderung einer lichteren Bebauung, sind aus Sicht der Stadt von Nachteil, weil man Semmelhaack aufgrund einer rechtswidrig erteilten Bauzusage in Form eines Bauvorbescheides bereits die Möglichkeit des Bauens zusagte.

Aufgrund der nun eingetretenen Verzögerung und den laut gewordenen Gegenstimmen aus der Bevölkerung, befürchtet die Stadtverwaltung, dass Semmelhaack von dem angedrohten und nicht näher bezifferten Schadensersatzanspruch Gebrauch machen wird.

Dieser Schadensersatzanspruch stünde ihm jedoch nur zu, wenn der Investor „den Wertverlust für das Grundstück, der sich durch den Entzug des Baurechts (bestand auf Grundlage des Bauvorbescheides) entstehen“ würde, geltend macht, so eine Sprecherin der Stadt gegenüber dem POTSDAMER. Weil aber das Grundstück überhaupt nicht an Wert verliert, nur weil das B-Planverfahren andauert, scheint es eher fraglich, ob mit einem Schadensersatzanspruch überhaupt gerechnet werden muss, dessen Höhe vom Investor auch nachgewiesen werden muss.

Weil das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Brandenburg den städtebaulichen Vertrag für rechtswidrig erklärt und einen geregeltes B-Plan-Verfahren gefordert hat, steht die Verwaltung unter Zeitdruck, denn Semmelhaack erwartet Planungssicherheit bis März 2019 und behalte sich anschließend weitere rechtliche Schritte vor.

Nun versucht die Stadtverwaltung mittels eines vorgeschobenen B-Plan-Verfahrens, was andere Verfahren zeitlich weit nach hinten schiebt, die verlorene Zeit aufzuholen und einem Schadensersatzanspruch zu entgehen. Dafür braucht sie die Unterstützung der Stadtverordneten, die im Januar 2019 über die Priorisierung des

B-Plan-Verfahrens abstimmen sollen. Stimmen diese für die Anhebung der Priorisierung, wird das Verfahren der Ketziner Straße vorgezogen und andere Entscheidungen, wie zum Beispiel die Sicherung des Schulweges zur Regenbogengrundschule, dessen B-Plan-Verfahren bereits seit Jahren läuft, werden wohl auf unbestimmte Zeit verschoben.

„Für das hier vorliegende Bauleitplanverfahren zum Bebauungsplan Nr. 161 „Wohnanlage Ketziner Straße“ (OT Fahrland) soll die Prioritätenstufe 1 I festgelegt werden. Die inhaltlichen Schwerpunkte dieses Planverfahrens und die besonderen Bedingungen für seine Durchführung, insbesondere das Interesse an der baldigen Entwicklung einer in die Siedlungsstruktur des Ortsteils Fahrland nahe des Ortskerns integrierten Wohnbauung in Form von Einzel- und Doppelhäusern, lassen eine Einordnung dieses Planverfahrens in die Prioritätenstufe 1 I angemessen erscheinen. Darüber hinaus wird die zügige Durchführung des Bebauungsplanverfahrens auch zur Herbeiführung der planungsrechtlichen Klarheit für diese Flächen empfohlen...“, begründet die Stadtverwaltung in der Anlage der von ihr eingebrachten Beschlussvorlage die Priorisierung des B-Plan-Verfahrens auf Position 1. Die Verwaltung bleibt hier die Information schuldig, welche „inhaltlichen Schwerpunkte“ und „besondere Bedingungen für seine Durchführung“ sie meint. Allerdings scheint nach all den Stimmen aus der Fahrländer Bevölkerung gegen das Bauvorhaben eindeutig klar zu sein, von wessen „Interesse an der baldigen Entwicklung“ hier gesprochen wird.



Städtebauliches Konzept zum Bebauungsplan Nr. 161 „Wohnanlage Ketziner Straße“.
Grafiken: LHP

Eine weitere Überraschung findet sich in der Begründung des B-Plan-Verfahrens. In Bezug auf die für alle Wohnungsbauinvestoren verbindliche und zu erbringende Umlage für die Entwicklung der sozialen Infrastruktur (Potsdamer Baulandmodell) heißt es auf Seite 86, Punkt „F.5: **Abwägung der sozialen Belange**“
Im Rahmen der „Richtlinie zur sozialgerechten Baulandentwicklung in der Landeshauptstadt Potsdam“ (Drucksache 16/SVV/0728, kurz: „Potsdamer Baulandmodell“) wurde geprüft, in welchem Umfang die Planungsbegünstigte durch städtebaulichen Vertrag an

der Herstellung der durch ihr Vorhaben neu verursachten Platzbedarfe in Kindertagesbetreuungseinrichtungen (Krippe, Kindergarten und Hort) und Grundschulen sowie an der Herstellung von Wohnfläche mit Mietpreis- und Belegungsbindungen zu beteiligen ist“. An dieser Stelle bleibt die Stadt dem interessierten Bürger einmal mehr das Ergebnis der erwähnten Prüfung schuldig.

Auf Anfrage des POTSDAMERS bei der Stadt sieht das Ergebnis der rechtlich verpflichtenden Prüfung der wirtschaftlichen Angemessenheit für Semmelhaack nun wie folgt aus: „Hier ist – gemessen an der rechtlich beanstandeten Vorgehensweise im Jahr 2017 – insoweit für die kommunalwirtschaftliche Betrachtung eine Verschlechterung zu verzeichnen, die sich insbesondere aus dem deutlich größeren anzurechnenden Pla-

nungsaufwand und der nunmehr präzisen Ermittlung von Belastungen und Wertermittlung ergibt... So gibt es im Unterschied zu dem vormals abgeschlossenen städtebaulichen Vertrag mit dem Investor bei der Schaffung der Baurechte über das Bebauungsplanverfahren keine Kostenbeteiligung für die Herstellung sozialer Infrastruktur“.

Mit anderen Worten: Weil die Firma Semmelhaack wie jedes andere Bauunternehmen dazu verpflichtet wurde, ein geregeltes B-Plan-Verfahren in Bezug auf ihr Bauvorhaben zu durchlaufen und die damit verbundenen Kosten zu tragen, sei es ihr nicht zuzumuten, die laut Potsdamer Baulandmodell verpflichtende Umlage für den Aufbau der sozialen Infrastruktur zu leisten. sts



**Praxis für Physiotherapie
Anne Sattelberg**

fitdankbaby in Fahrland!

Neue Kurse starten:
Freitag, 08.02. / 99 € für 8 Wochen
Kursleiterin: Laura Winsche
Kursdauer: ca. 1,25 Stunden



Weitere Infos und Anmeldung unter
www.fitdankbaby.de

Laura Winsche, Mobil: 01577 43 666 37
Laura.winsche@fitdankbaby.de

Von-Stechow-Straße 6 | 14476 Potsdam OT Fahrland
Tel.: 033208/222 647 | Nutzen Sie die Kommunikation per WhatsApp: 0176/419 666 78
E-Mail: kontakt@physiotherapie-sattelberg.de

fitdankbaby
Fitness für Dich & Dein Baby

**FAHLÄNDER
KAROSSERIEBAU**

**Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice**

JÖRG STEFFEN

| | |
|-------------------|----------------------|
| Kietzer Straße 17 | Tel.: 033208/2 39 90 |
| 14476 Potsdam | Fax: 033208/2 39 91 |
| OT Fahrland | Funk 0162/216 82 59 |

Alle guten Wünsche für das neue Jahr!

Ein Blick zurück und nach vorn vom Groß Glienicker Ortsvorsteher Winfried Sträter

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im vergangenen Jahr habe ich immer wieder gedacht: Eigentlich kann es doch nicht wahr sein, dass sich so viel Wut in unserem Land entlädt. Plötzlich wird unsere Demokratie zu einer bedrohten Ordnung, und Europa droht auseinanderzufallen. Und das in einer Zeit, in der die Wirtschaft floriert, die Arbeitslosenzahlen sinken und die Löhne nach viel zu langer Zeit wieder steigen. Offenkundig hat eine so tiefe Verunsicherung unsere Gesellschaft(en) erfasst, dass auch eine gute wirtschaftliche Lage nicht beruhigend wirkt.

Die Digitalisierung verändert das Leben in einem Tempo, das die Gesellschaften weltweit überfordert. In der Industrialisierung des 19. Jahrhunderts war es ähnlich: Vertraute Zusammenhänge des Lebens lösten sich auf, wirtschaftlicher Druck kam hinzu, und im Ergebnis wuchs ein enormes Aggressionspotential heran, das sich in einem zerstörerischen Nationalismus entlud. Die Geschichte wiederholt sich nicht, aber vergleichbare Gefahren sind nicht von der Hand zu weisen.

In Groß Glienicke sind wir natürlich Teil dieser Welt, aber in einem überschaubaren Raum, den wir selber mitgestalten können. Und das ist vielleicht nicht das Schlechteste in so einer Zeit. Einen Ort mitgestalten zu können: das ist für mich als Ortsvorsteher eine große Motivation, mich einzusetzen. Und vielen ehrenamtlich engagierten Menschen bei uns geht es erkennbar genauso. Sonst hätten wir nicht ein so vielfältiges gesellschaftliches Leben in Groß Glienicke.

Wenn ich auf das letzte Jahr zurückblicke, war natürlich nicht alles eitel Sonnenschein. Buchstäblich: Wir hatten einen viel zu trockenen Sommer, aber ausgerechnet an dem einen Samstag, als wir das Dorf- fest mit einer besonderen Zugabe feierten, spielte das Wetter nicht mit. Das abend-

lich Public Viewing des Fußball-WM-Spiels Deutschland-Schweden fiel buchstäblich ins Wasser. Die Unverdrossenen tanzten dann durchnass, aber wild vor Freude, als in letzter Sekunde der 2:1-Siegtreffer fiel (mich eingeschlossen), aber die Freude war bekanntlich nur von kurzer Dauer.

Haben wir etwas erreicht für unseren Ort? Ja: Wir haben endlich für die Kinder und Jugendlichen einen Bolzplatz erhalten. Hinter den Supermärkten können sie ungestört

lichen Uferweg bestätigt. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Gern hätte ich einen Erfolg bei meinen Bemühungen um eine gütliche Einigung zwischen einem Ufereigentümer und der Stadt vermeldet, aber leider haben wir die Einigung über das Wegerecht nicht erzielt. Es bleibt wohl nur der lange Weg der juristischen Durchsetzung des Wegerechts. Oder? Ich bin und bleibe bereit, Einigungen zu vermitteln.

Der schönste Erfolg in Sachen Ufer ist der neue Zugang von der Dorfstraße, gesäumt durch die Skulpturengruppe „Uferspaziergang“ von Regina Görge und Agnes Handschug. Durch die unermüdlige Arbeit von Birgit Malik nimmt der Ufer-Kultur-Weg immer mehr Form an. Der Uferweg ist ein Spazierweg und noch etwas mehr, er soll ein Gewinn und eine Freude für uns alle sein: das ist die Botschaft.

Und wer vom Uferweg zur Kirche geht, sieht einen weiteren spektakulären Fortschritt bei der Restaurierung dieses ältesten und bedeutendsten Bauwerks unseres Ortes: Nachdem der Putz abgeschlagen wurde, kann man jetzt wieder das alte Mauerwerk sehen, das 13. Jahrhundert und darüber die Aufstockung im 17. Jahrhundert. Hier ist – namentlich vom Vorsitzenden des Gemeindevorstandes, Burkhard Radtke - tolle Arbeit geleistet worden. Sehr zu Recht wurde er in Potsdam für sein ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

Wenn man nur diese Beispiele nimmt, hat es im vergangenen Jahr in unserer Groß Glienicker Welt – neben den Ärgernissen etwa mit der Busverbindung in die Potsdamer City – eben auch viel Erfreuliches gegeben. Dank der vielen Engagierten! Und da wünsche ich mir für das neue Jahr: weiter so! Und, nicht zuletzt, Ruhe und Gelassenheit, wenn die ganz sicher aufgeregten Wahlkampfzeiten kommen.

Ihnen alle guten Wünsche, Gesundheit und Freude im neuen Jahr!

*Winfried Sträter,
Ortsvorsteher Groß Glienicke*



Groß Glienicke hat viel zu bieten, viel erlebt und viel vor. Auch 2019 wir sicherlich wieder ein ereignisreiches Jahr.

spielen, was ihnen beim Kleinspielfeld am Sportplatz verwehrt wurde. Das war für mich der größte Erfolg, weil wir fast so lange, wie ich im Ortsbeirat sitze (seit 2003), darum gekämpft haben. Und dann der kleine Fortschritt, der aber auch wichtig war: der Gehweg am besonders gefährlichen nördlichen Abschnitt des Triftweges.

Und der Uferkonflikt? Wir brauchen Geduld und Augenmaß. Das erste Gerichtsurteil hat die Entscheidung für den öffent-





Unternehmungslustige Frauen

Kulturelle Highlights eines Jahres

Schon seit einigen Jahren treffen sich Groß Glienickerinnen - und inzwischen auch einige Frauen aus Kladow - um sehenswerte Orte kennen zu lernen, Kultur zu genießen und vergnüglich zusammen zu sein. Dies ist immer eine entspannte Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen oder auch gerade zugezogene Frauen kennen zu lernen. So war es auch wieder im vergangenen Jahr. Wir haben viele neue Eindrücke gesammelt und interessante Erfahrungen gemacht.

Im April waren wir in Potsdam im Museum Barberini zur Max Beckmann-Ausstellung. Bei einer Führung konnten wir nicht nur die Bilder auf uns wirken lassen, wir erfuhren auch viele Hintergrundgeschichten zu deren Entstehung. Alle unsere Unternehmungen lassen wir gerne in einem nahe gelegenen Restaurant ausklingen, diesmal in der L'Osteria.

Auf Einladung der Groß Glienickerin Maria Schultz, die als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Gedenkstätte Leistikowstraße arbeitet, nahmen wir an einer Führung durch das ehemalige KGB-Gefängnis teil. Unsere Betroffenheit und Nachdenklichkeit haben wir dann im Café Matschke in gemeinsamen Gesprächen wieder etwas abklingen lassen können.

Ein absolutes Highlight in diesem Jahr war unser fröhliches Picknick mit Führung in der Steinhof Galerie bei Bodo Langner. In der großen Werkstatt saßen wir an langen Tischen und ließen uns die Köstlichkeiten, die jede von uns mitgebracht hatte, genüsslich schmecken. In der Galerie beeindruck-

ten uns die Lehbilder und auf der großen Steinhof-Anlage faszinierten uns die Brunnen, ganz besonders die Klangbrunnen. Alle Brunnen werden von Bodo Langner persönlich gestaltet, die besonderen Steine dazu findet er in ganz Europa.



Unser Büchertisch kommt immer wieder gut an.

Ein Museumsbesuch führte uns nach Berlin in das Kolbe-Museum und zur aktuellen Ausstellung „Zarte Männer in der Skulptur der Moderne“, was beim Besuch des Kolbe Cafés zu angeregten Gesprächen beitrug.

Nach mehreren Anläufen bekamen wir im Oktober endlich einen Termin mit Führung zum Besuch des Olympischen Dorfes. Bei herrlichem Wetter durchstreiften wir das weitläufige Areal, erhielten sehr fachkundige und detaillierte Informationen. Schade, dass alles einfach ungenutzt leer steht, nicht nur die vielen sehr gut durchdachten

Gebäude, auch das große Schwimmbad und der Theatersaal.

Unsere müden Beine und der mit neuen Eindrücken vollgestopfte Kopf konnten anschließend im Restaurant Casa Toro Negro im ehemaligen Bahnhofsgebäude Dallgow-Döberitz entspannen.

Schon mehrmals kam die Idee auf, gemeinsam einen Film anzuschauen. Im Februar haben wir nun damit begonnen. Im Begegnungshaus sahen wir Frauen den Film „Hidden Figures“, der sehr eindrücklich das Schicksal afroamerikanischer Mathematikerinnen in der Männerdomäne Weltraumforschung zeigt. Auf vielfachen Wunsch haben wir den Film im November noch einmal gezeigt und hatten einen großen und begeisterten Besucherkreis, weil nun auch alle Männer eingeladen waren. Bis zum März 2019 wollen wir an jedem ersten Dienstag im Monat in kleinem Kreis - aber auch weiterhin mit interessierten Männern - im Begegnungshaus „Filme gucken“.

Zu unserem alljährlichen Bücherjulkapp treffen wir uns am 16. Januar 2019 ab 18 Uhr in der Trattoria di Sicilia, Glienicker Dorfstraße 15 (Seecenter) in Groß Glienicke. Von uns gelesene Bücher, die wir gerne mit anderen teilen möchten, werden hübsch verpackt und unter den Anwesenden verlost. Wir laden alle Frauen dazu herzlich ein. Dazu jedoch bitte anmelden (birgit.malik@schildbergs.de oder ch.esselborn@t-online.de). Bei diesem Treffen wollen wir auch Ideen für gemeinsame Unternehmungen im Jahr 2019 sammeln.

Für das Groß Glienicker Frauennetzwerk: Agnes Handschug, Regina Görgen und Christa Esselborn-Holm

Wenn Sie bei unserem Frauennetzwerk mitmachen wollen, schreiben Sie bitte eine E-Mail an Birgit Malik (birgit.malik@schildbergs.de).

täglich ab
11.30 Uhr geöffnet



**Restaurant
DIE TENNE**

Am Rehweg 22 · 14476 Neu Fahrland
direkt an der B2 · im Norden Potsdams

Tel.: 033208/2 24 91 · Fax: 033208/2 24 92

www.restaurant-die-tenne.de

e-mail: info@restaurant-die-tenne.de

Will die Stadt eine schnelle Lösung für den Kinder

Kita-Träger legt zukunftsfähiges Konzept vor, Jugendamt signalisiert Unterstützung



Der Bauernhof plant noch mehr Tiere...

In der Auseinandersetzung um den Kinderbauernhof in Groß Glienicke kehrt immer noch keine Ruhe ein. Jetzt hat der Träger, die Elterninitiative Spatzennest e.V., nach einer ersten Gesprächsrunde mit der Stadt der Stadt ein alternatives Nutzungskonzept vorgestellt, das sowohl nachhaltig als auch baurechtlich tragfähig ist.

Fragwürdige Vorschläge

Als im Oktober dieses Jahres Mitarbeiter der Bauaufsicht im Bauausschuss und gegenüber dem RBB dem Spatzennest e.V. vier in der unmittelbaren Umgebung liegende Alternativflächen für die Betreibung des Kinderbauernhofes vorschlugen und den Träger dazu aufforderte, diese zu prü-

fen, zeugte dies wohl mehr von einer unüberlegten Handlung als von der wirklichen Absicht, eine Lösung anzubieten. Denn die vier vorgeschlagenen Standorte stehen gar nicht wirklich zur Disposition, weil entweder die Nutzungen der Flächen bereits anderweitig verplant oder aber die Pachtverhältnisse nicht geklärt sind. Dies schienen die genannten Mitarbeiter der Verwaltung allerdings zu wissen, denn in dem ersten Entwurf für den aufzustellenden Bebauungsplan sind die Nutzungen entsprechend vorgemerkt.

Im Gespräch mit dem Kita-Träger wurde deshalb vereinbart, ein alternatives Nutzungskonzept zu erarbeiten, das bereits Anfang November Herrn Schubert, mittlerweile Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, eingereicht, und den Mitarbeitern des Jugendamtes vom Spatzennest e.V. am 17.12.2018 vorgestellt wurde.

Das neue Konzept

Weil die vier vorgeschlagenen Ausweichflächen kurz- und mittelfristig gar nicht zur Verfügung stehen und es die Absicht des Vereins ist, das pädagogische Angebot für die Kinder an dem allseits akzeptierten und gut funktionierenden Standort zu erweitern, ging man einen Schritt weiter und plante die Integration weiterer Flächen mit ein. So soll eine zusätzliche Wald- und Weidefläche, die an dem bereits genutzten Gelände anschließt, in die Nutzung einfließen, um mehr Tiere auf dem Hof halten zu können.

Eine weitere unweit entfernte und vom Träger zu kaufende Fläche soll die Möglichkeit bieten, das Angebot um eine Molkerei, eine Käseerei und eine Lehrküche für Obst- und Gemüseverarbeitung zu erweitern. „Somit bieten wir unseren Kindern ein in der Region einzigartiges pädagogisches Zusatzkonzept“, erklärt Dr. Stephan Albrecht, Vorsitzender der Elterninitiative Spatzennest e.V., gegenüber dem POTSDAMER.

Mögliche Lösung für alle Probleme

Das Konzept sieht weiter vor, dass im Rahmen der Umsetzung ein umfassender Bauantrag für alle bestehenden Gebäude und zukünftig geplanten Nutzungen gestellt werden soll, um die Problematik der nicht erfolgten Bauanträge der auf dem Kinderbauernhof existierenden und genutzten Gebäude ein für allemal zu lösen. Dass dies in der Sache baurechtlich möglich ist, hat

Leuchtende Kinderaugen in Sibirien



Der Kindergarten im sibirischen Dorf Cheremshanka braucht dringend Unterstützung. Diese Einrichtung wird von einem privaten Träger betrieben und ausschließlich über Spenden finanziert. Es ist eine tolle Einrichtung, die die natürlichen handwerklichen und künstlerischen Fertigkeiten der Kinder mit einer eigenen Töpferwerkstatt, Holzwerkstatt, Schneiderei und Schule intensiv fördert. Dort lernen die Kinder die Dinge, die für das Leben in Sibirien wichtig sind. Weil die meisten Geräte und Installationen des Kindergartens noch aus sowjetischer Zeit stammen, sind diese inzwischen alt und marode geworden und müssen ausgetauscht bzw. repariert werden.



So kann zum Beispiel der von den Kindern geliebte Töpferkurs nicht mehr stattfinden, weil der kleine Brennofen defekt ist. Ein neuer Brennofen kostet 2.000 Euro. Wir wollen nun diese dringend benötigte Summe über Spenden sammeln, um den Kindern das Töpfern möglichst bald wieder zu ermöglichen.

In Kooperation mit dem Treffpunkt Fahrland e.V. der seit 1993 anerkannter freier Träger der Jugendhilfe ist, wollen wir dieses Projekt mit Leben erfüllen.



Bitte spenden Sie auf das Konto vom Treffpunkt Fahrland e.V.

IBAN: DE50 1605 0000 3508 0059 16,

BIC: WELADED1PMB

mit dem Verwendungszweck: „Sibirienwolf“

Alle Spender können eine Spendenbescheinigung erhalten. Bitte teilen Sie uns im Verwendungszweck außerdem Ihren Namen und Adresse mit oder schreiben Sie uns eine E-Mail, damit die Bescheinigung richtig verschickt werden kann.

Hinter dem „Sibirienwolf“ steckt der aus dem brandenburgischen Buchholz bei Beelitz stammende Ulf Siebach, der seit mehreren Jahren in der sibirischen Taiga mit seiner Familie lebt, die Bedingungen vor Ort sehr gut kennt und uns auf die Situation aufmerksam gemacht hat.

Alle eingegangenen Spenden werden durch das Ehrenmitglied des Treffpunkt Fahrland e.V. Remo Kirsch bei seiner Reise durch Russland pressenwirksam an den Kindergarten in Cheremshanka übergeben. Er wird auch die Anschaffung des Brennofens überwachen. Das Magazin „Der Potsdamer“ wird die Spendenaktion journalistisch begleiten und berichten.



Die kleinen Kinderaugen begannen zu leuchten, als sie hörten, dass sich viele Deutsche für Sie einsetzen möchten.

Also lassen Sie uns die Kinder wieder glücklich und die Welt ein kleines bisschen besser machen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

bauernhof?

ein Gutachten ergeben, dass der Spatzennest e.V. nach Absprache mit der Stadt einem Spezialisten hat erstellen lassen.

Argumentation der Stadt

Doch nicht nur, dass das vorgestellte Konzept die baurechtliche Situation schnell und einvernehmlich für alle Seiten klären und einen jahrelangen Rechtsstreit vermeiden könnte, es wirft auch die Frage auf, welche Position die Stadt in der Sache wirklich hat. Denn bereits 2014 hat die Stadt – so fand der Gutachter, Gerd Gröger, heraus – ein Emissionsgutachten auf dem Gelände des Motosportclubs Groß Glienicke erstellen lassen, dessen Ergebnis es war, dass das Betreiben einer Motorcross-Strecke in keinerlei Interessenskonflikt mit dem direkt angrenzenden Naturschutzgebiet steht und für die Nutzung der Bestandsgebäude an dieser Stelle keine entsprechenden Genehmigungen erforderlich sind.

Genau anders herum ist nun die Argumentation im Fall des Kinderbauernhofes, der nur auf der anderen Straßenseite liegt, und aus dem Bestand der gleichen, ehemaligen LPG an dieser Stelle hervorgegangen ist. So wird das Bedenken der Stadtverwaltung im Gutachten so wiedergegeben, dass „der Betrieb einer Kfz-Werkstatt schädliche Umwelteinwirkungen im Sinne des § 35 Absatz 3 Nummer 3 BauGB be-



... und auch das pädagogische Gesamtangebot soll erweitert werden.

fürchten“ lasse. Zusätzlich würde „es Belange des Naturschutzes gemäß § 35 Absatz 3 Nummer 5 BauGB beeinträchtigen, da es im Landschaftsschutzgebiet liege“.

Wieso nun eine Motosport-Anlage unter freiem Himmel mit ihren Bestandsbauten und ihren hohen Schadstoffemissionen für das direkt angrenzende Naturschutzgebiet unbedenklich sein sollen, nicht aber eine in einer Halle nach strengen Vorschriften arbeitenden Kfz-Werkstatt, begründet die Stadtverwaltung nicht.

Haltlose Anschuldigungen

Mittlerweile wurden seitens der Stadt über 20 Verfügungen gegen den Eigentümer des Grundstücks gefasst, auf dem der Kinderbauernhof betrieben wird. Die Absicht der Verwaltung scheint dabei nicht die zu sein, die sie vorgibt, nämlich



Herrn Michael Fruth für die nicht eingereichten Bauanträge zu bestrafen. Dafür hätte laut Gutachten ein einziger Beschluss genügt.

Nach den mittlerweile mehr als zehn Monate andauernden Untersuchungen gegen Fruth, zeigen sich nach Recherchen des POTSDAMERS alle bisher geäußerten Beschuldigungen als völlig unbegründet und haltlos.

Der heutige Stand der Ermittlungen sowie des vorliegenden Gutachtens zeigen demnach ein klares Bild einer verzerrten Willkür der Verwaltung, die sich wirklich fragen lassen muss, welche Ziele sie verfolgt. Denn eines ist sicher, das neue Konzept, das der Spatzennest e.V. vorgelegt hat, ist mehr als eine Alternative, es ist eine echte Chance – vor allem für die Stadt.

Nachdem die ursprünglich für Ende November geplante, nächste Gesprächsrunde mit der Stadt trotz Bemühungen des Vereins nicht zustande gekommen ist, hat dieser sich nun entschlossen, das erarbeitete Material zu veröffentlichen und an die Stadtverordnetenversammlung weiterzuleiten.

Dort steht für Ende Januar die Wiederaufnahme und Beschlussfassung des Themas an. Die Verantwortlichen des Spatzennest e.V. setzten darauf, dass sich letztlich ihre Argumente durchsetzen und werden zum Beginn des neuen Jahres mit einer Online-Petition um Unterstützung für ihre Bemühungen werben.

„
Wir bieten
unseren
Kindern ein
in der Region
einzigartiges
pädagogisches
Zusatz-
konzept.“



Dr. Stephan Albrecht
Vorsitzender der
Elterninitiative
Spatzennest e.V.



Viel Gemütlichkeit innen,
viel Weite draußen.

„Von fabelhaften Frauen...“ an einem ganz besonderen Ort

Szenisch-musikalische Lesung im neuen Landgut Nedlitz



Gibt es Wassermänner, Undinen und Seejungfrauen im Fährländer See? Bei einer Lesung Mitte Dezember im Landgut Nedlitz fühlten sich die Gäste diesen magischen Wesen jedenfalls ganz nah. Aus dem Salon, dem „Raum der Bewegung“ mit seinen großen Fenstern erahnte man den stillen See weit hinten in der Dämmerung.

Die Schauspielerin Heidi Zengerle mit ihrer mal zarten, mal kraftvollen Stimme und die Musikerin Susanne Köszeghy mit ganz ungewöhnlichen Flötentönen beschworen die Geister der Wasserwelt. Gerhart Hauptmanns Märchenwesen Rautendelein aus dem Drama „Die versunkene Glocke“ traf auf Auszüge aus der Erzählung von Friedrich de la Motte Fouqué „Undine“ und das Märchen „Die kleine Meerjungfrau“ von Hans Christian Andersen. Die Geschichten standen für sich. Jede wurde in einem ganz eigenen Stil erzählt und doch

waren sie ineinander verwoben. Die ungewöhnlichen Flötentöne zauberten eine magische Atmosphäre, so als brauste der Wind durch den dunklen Wald Rautendeleins und die tosenden Wellen im Sturm überschlugen sich. Während die kleine Meerjungfrau ihren Prinzen rettete.

Nach der Lesung kamen die Künstlerinnen mit den Gästen ins Gespräch, tauschten ihre Eindrücke und Susanne Köszeghy zeigte ihre verschiedenen Flöten. Heidi Zengerle: „Das Instrument hallt in mir wider. Macht etwas mit mir.“ Die ZuhörerInnen waren fasziniert und mitgerissen. Unglaublich, was Susanne Köszeghy den Instrumenten entlockte, mutig auch nur mal das Mundstück eingesetzt.

Den Geist des Ortes beschwor auch Michaela Glampe-Irmscher, als sie 2007 das alte LPG-Gelände erwarb. Sie hat in den Ausbau des Hotels (2015 bis 2018) sehr viel Geld und Idealismus gesteckt, um aus großen alten Ställen einen traumhaften Ort der Einkehr, des Rückzugs und der Besinnung zu machen. Mit sehr viel Liebe zum Detail, edlen aber ganz natürlichen Materialien und einem wunderschönen Lichtkonzept ließ sie die Räume einrichten. Das Parkett ist aus Stirnholz, die alten Holzbalken teilweise sichtbar. Viel Licht und

„

Mir war wichtig, dass es einen großen Tisch gibt, an dem sich die Gäste versammeln können.



Michaela Glampe-Irmscher
Geschäftsführerin

Landschaft kommt durch die großen Fenster herein. Der Blick weitet sich. Die Seele kommt zur Ruhe.

Frau Glampe-Irmscher möchte die Verbindung zur Geschichte des Landguts bewahren, die sich bis in die Kaiserzeit zurück verfolgen lässt. Entstanden als herrschaftliches Gutshaus, genutzt als Gestüt während der Olympischen Spiele 1936, befand sich dort zu DDR-Zeiten eine LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft). Im jetzigen Hotelgebäude stand früher eine Möhrenwaschanlage. Nach der Wende fiel das Anwesen in einen Dornröschenschlaf.

Nach den sehr umfangreichen Um- und Ausbauarbeiten erstrahlt das Haus seit April des vergangenen Jahres in einem ganz besonderen Glanz. Ein neuer, wunderschöner Ort zum Entspannen und Erholen, gelegen zwischen Fährländer See und Bornimer Feldflur.

In den 13 gemütlichen Zimmern verschiedener Größe duftet es an-



genehm nach Zirbelholz. Von den eigenen Terrassen öffnet sich der Blick über das weite Anwesen bis hinaus zum See.

Das Hotel ist barrierefrei. Sechs Zimmer sind komplett rollstuhlgerecht ausgebaut. Glampe-Irmscher: „Ich wollte, dass das Hotel für alle gleichermaßen offen ist. Hier könnte zum Beispiel auch eine Gruppe von Rollstuhlfahrern gemeinsam Zeit verbringen.“ Geschäftsreisende schätzen die Ruhe wie auch die Nähe zu Potsdam und Berlin. Im Hotel gibt es so gut wie keine Fernseher. Dafür wird man gleich in der Lobby mit einem großen Fenster mit Blick direkt in die Hotelküche überrascht.

Der sehr gemütlich eingerichtete „Raum der Bewegung“ und das Restaurant bieten sich für Klausurtagungen und kleinere Familienfeste an. Zum Beispiel war schon der Neu Fahrländer Singkreis zu Gast und gab den MitarbeiterInnen des Hotels ein Ständchen. Vereine und Firmen sind willkommen.

Große laute Feste, wie Hochzeiten, passen aber nicht in das Konzept des Hauses. Glampe-Irmscher ist da konsequent und sagt mit einem Augenzwinkern: „Ab der Goldenen Hochzeit sind wir gern bereit, Feiern auszurichten.“ Die Ruhe des Ortes soll bewahrt werden. Eine Tauffeier kann sie sich gut vorstellen. Der Brunch zum Teil mit ayurvedischen Köstlichkeiten wird gerne zu Geburtstagsfeiern gebucht. „Mir war wichtig, dass es einen großen Tisch gibt, an dem sich die Gäste versammeln können.“ Zu jeder Tages- und Nachtzeit steht leckerer Tee aus dem brodelnden Samowar bereit.

Regelmäßig finden in der Rosmarinküche Koch- und Back-Kurse ganz im Zeichen der Ayurveda-Küche statt. Kulinarisches Zusammensein wird zelebriert; die Freude am gemeinsamen Kochen und Backen steht im Mittelpunkt. Fremde Aromen sollen inspi-



Nach der Lesung unterhielten sich die Künstlerinnen mit den Gästen. (o.). Susanne Köszeghy erzeugt geheimnisvolle Klänge nur mit dem Mundstück der Flöte. Fotos: sk

rieren und zum Nachkochen animieren. Das Plätzchenbacken für Kinder im Dezember kam sehr gut an. Der Name der Rosmarinküche kommt vom Kräutergarten, der direkt vor der Küche angelegt wurde. Dort wachsen unter anderem Bergminze, Sezuan-Pfeffer, Senfkorn, Koriander und natürlich Rosmarin. Die Anlage rundherum wirkt großzügig, offen und natürlich. Statt englischem Rasen möchte Glampe-Irmscher auf wilden Wiesen Bienen, Schmetterlinge und Vögel anlocken.

Die von der ayurvedischen Philosophie geprägte Küche ist nur ein Aspekt eines ganzheitlichen Konzepts, das Michaela

Glampe-Irmscher auf ihrem Landgut verwirklichen möchte. Zukünftig möchte sie das Hotel als ayurvedisches Gesundheitszentrum etablieren, von Angeboten wie Ölmassagen, medizinischen Behandlungen bis hin zu kompletten ayurvedischen Kuren. In der Habichtwaldklinik in Kassel hat die gelernte Physiotherapeutin selbst erfahren, wie wirksam die ayurvedische Heilkunst ist.

Die entsprechenden Behandlungsräume im Landgut Nedlitz sind schon eingerichtet. Jetzt ist Frau Glampe-Irmscher auf der Suche nach einer guten Ärztin oder einem Arzt mit deutscher Approbation, die sich auf die ayurvedische Medizin spezialisiert haben. Weiteres Fachpersonal wie z.B. Physiotherapeuten mit ayurvedischer Ausbildung werden gesucht.

In diesem Jahr wird das Landgut Nedlitz vom Magazin „Der Feinschmecker“ ausgezeichnet. Das bestätigt den Eindruck - hier wird ein ganz besonderes Juwel im stillen Nedlitz mit Leben erfüllt. sk

AYURVEDA

...ist eine aus Indien stammende traditionelle Gesundheitslehre. Dabei geht es um das Wissen (veda) vom langen Leben (ayur). Körper und Seele sollen wieder in Balance gebracht werden. Massagen, Reinigungskuren, Yoga und eine spezielle Ernährungslehre gehören u.a. dazu.

www.landgutnedlitz.de



Geschmackvolle Einrichtung und leckeres Essen. Fotos: Landgut Nedlitz

Letzte Chance für das Gutshaus Satzkorn

Die Demonstration am 30.11.2018 war eine Initialzündung. Jetzt ist die Politik gefragt.

Das Gutshaus Satzkorn verfällt. Der Putz bröckelt, Decken sind eingestürzt, Fenster eingeschlagen. Allein das Notdach, das von der Stadt Potsdam aufgesetzt wurde, gibt Hoffnung, dass das marode Denkmal vielleicht doch noch zu retten ist. Gegenwärtig steht das Gebäude leer und droht zu verfallen. Die Demonstration am 30. November letzten Jahres hat das Gutshaus wieder in den Blick der Öffentlichkeit gerückt.

Eine ausführliche Berichterstattung war wegen des Drucktermins für die Dezemberausgabe des POTSDAMER leider nicht mehr möglich. Das soll an dieser Stelle nachgeholt werden. Denn die Demonstration war mit rund 80 Menschen gut besucht und hat möglicherweise unverhoffte Folgen. Zur Überraschung vieler Satzkorner war der 89-jährige Kurt Brandhorst-Satzkorn mit seinem Sohn Fredrik extra aus Schweden angereist, um der Demonstration beizuwohnen. Bis 1947 war das Gutshaus im Besitz der Familie Brandhorst. Kurt Brandhorst verbrachte dort seine Kindheit.

Die Geschichte des Gutshauses

Johann Conrad Friedrich Brandhorst erwarb 1739 den Satzkorner Rittersitz von Cuno von Hünicke. Brandhorst, der als Leibarzt Friedrich Wilhelm I. das Vertrauen des Königs genoss und dem als Hofrat sogar die Teilnahme am royalen Tabakskollegium gestattet war, ließ bald nach dem Erwerb des Anwesens das damals bestehende spätmittelalterliche Gutshaus weitgehend abreißen und baute ein neues Gebäude in barocken Formen auf. Die Fertigstellung seines Gutshauses erlebte Brandhorst nicht mehr, da er bereits am 1. Mai 1740 in seinem Wohnhaus Am Kanal 26 in Potsdam verstarb. Familie Brandhorst feierte im Jahre 1889 das 150-jährige Besitzjubiläum in Satzkorn. Seit dieser Zeit tragen die Nachkommen der Familie den Doppelnamen Brandhorst-Satzkorn.

1947 wurde die Familie Brandhorst-Satzkorn enteignet und floh in den Westen. Das Gut diente der Roten Armee als Versorgungsdepot. Im Jahr 1950 folgte die Übergabe des Besitzes an das Volkseigene Gut Satzkorn. Nach und nach wurden große Ländereien an die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) Marquardt abgegeben.

Nach der Wende, wurde das Gut 1991 durch die Treuhand in mehrere Teile geteilt und an Privatbesitzer verkauft. Danach



Fröhliches Wiedersehen: Tilo Catenhusen (l.), Orgelbauer und Sohn von Carl Friedrich Wilhelm Catenhusen, der von 1927 bis 1962 Pfarrer in der Gemeinde Fahrland-Satzkorn-Marquardt war, Kurt Brandhorst-Satzkorn und der Potsdamer Tischlermeister Hans-Joachim Zietemann trafen sich auf der Demo nach langer Zeit wieder. Brandhorst und Zietemann gingen gemeinsam auf das Arndt Gymnasium in Dahlem (Bild oben). Die Satzkorner Feuerwehr servierte leckere Erbsensuppe (Bild rechts.)

wechselte die Anlage, die im April 2002 unter Denkmalschutz gestellt wurde, mehrmals den Besitzer. Versuche der Familie Brandhorst, das Gutshaus zurück zu kaufen, misslangen. Der Verfall des leer stehenden Gutshauses schritt unterdessen immer weiter voran.

Dieter Spira (SPD), Ortsvorsteher von Satzkorn, ist froh über das notgesicherte Dach: „Die Eingemeindung in die Landeshauptstadt Potsdam erfolgte im Jahr 2003. Dabei ist lobend zu erwähnen, dass die Landeshauptstadt vor einigen Jahren dafür gesorgt hat, diese hier erkennbaren Sicherungsmaßnahmen am Gutshaus für 60.000,00 € anzubringen. Sonst wäre der Schaden heute wahrscheinlich noch wesentlich größer.“





Das Gutshaus Satz Korn ca. 1925 (o.). Fredrik Brandhorst-Satz Korn zeigt das Foto aus besseren Zeiten während der Demonstration am 30.11.2018. Neben ihm steht Manfred Graf von Schwerin, Initiator der Demo (r.). Anfang der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts sah das Gebäude noch gut in Schuss aus (u.).



Andreas Walter und Ingeborg Naundorf (Grüne) mit ihrem Antrag vor dem Gutshaus (l.). Ortsvorsteher Dieter Spira bedankt sich bei den vielen Teilnehmern (o.). Kurt Brandhorst-Satz Korn (l.) freut sich über das Interesse der Satz Korner (Bild u.l.). Manfred Graf von Schwerin (mit Megafon) unter den Demonstranten. Fotos: sk



Rettung in Sicht?

Fredrik Brandhorst-Satz Korn heiratete Anfang der neunziger Jahre in der Satz Korner Kirche. „Damals konnte man am Gutshaus noch etwas machen, heute nicht mehr!“ Das sagte Brandhorst am 30.11.2018 während der Demonstration ziemlich resigniert. Manfred Graf von Schwerin, Bundesvorsitzender der ARE e.V., der die Demonstration initiierte, klang da schon etwas hoffnungsvoller: „Eigentlich ist es 5 nach 12, aber wir drehen die Zeit mal zurück. Es ist 5 vor 12 und es muss etwas getan werden. Jetzt!“

Gutshäuser vor dem Verfall zu retten, das ist seine Mission. „Das Gutshaus Satz Korn ist ein krasses Beispiel für den verheerenden Umgang mit den alten Gutshäusern in Brandenburg“, so Schwerin. Dieter Spira richtete sich an die Demonstranten: „Als Ortsvorsteher bin ich sehr dankbar, dass Sie dem Aufruf in so großer Anzahl gefolgt sind. Es stimmt mich sehr wohl, dass wir gemeinsam ein Zeichen setzen können, dass es hier so nicht weitergehen kann.“

Die große Hoffnung der Satz Korner ist, dass jetzt auf politischem Weg etwas für die Rettung des Gutshauses Satz Korn getan wird. Andreas Walter und Ingeborg Naundorf aus der Grünen-Stadtfraktion gesellten sich zu den Demonstranten und verkündeten einen Antrag, den sie dann am 5. Dezember in die Stadtverordnetenversammlung einbrachten: „Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob und wie es möglich werden kann, das Gutshaus Satz Korn zu erwerben. Es soll saniert und für öffentliche Funktionen nutzbar gemacht werden ... Es wäre für gemeindliche Aufgaben in den nördlichen Ortsteilen geeignet und würde dem Ort seine Mitte wiedergeben. Der Erhalt des Denkmals und eine sinnvolle öffentliche Nutzung sind zwei gute Gründe für den Erwerb durch die Stadt.“

Einen ähnlich lautenden Antrag stellte der Ortsbeirat Satz Korn zuletzt im Februar 2018. Darin heißt es: „Die Geschichte des Gutes Satz Korn, zu dem auch das Gutshaus gehört, reicht bis in das Jahr 1416 zurück. Fachleute gehen davon aus, dass sich der tonnengewölbte spätmittelalterliche Keller in der nordwestlichen Ecke des Gutshauses befindet ... Es sprechen demnach Gründe dafür, dass es sich hierbei um eine der ältesten baulichen Anlagen der Landeshauptstadt handeln dürfte, welche es zu erhalten gilt.“ Dem Antrag der Grünen wurde am 20.12.2018 seitens des Ortsbeirats Satz Korn zugestimmt. Ortsvorsteher Dieter Spira: „Ich habe die Hoffnung, dass unser Kulturgut einem vernünftigen Zweck zugeführt wird.“

sk





Eierpunsch, Glühwein oder Lumumba, auf dem Weihnachtsmarkt stimmte man sich ein. Fotos: sts



Besinnliches Entlein

Weihnachtsessen in lustiger Runde

Wieder einmal fanden sich Leserinnen und Leser des POTSDAMER zu einem kleinen Ausflug zusammen, den Remó Kirsch mit seiner Gruppe der „Freunde der Fleischeslust“ mitorganisierte. Der Jahreszeit geschuldet, verschlug es die heitere Gruppe im extra angemieteten Luxusbus auf den Spandauer Weihnachtsmarkt, auf dem man mehr die ruhigen, wohlduftenden und besinnlichen Weihnachtsstände mit ihren vielfältigen Angeboten besuchte und den vorgelegerten Rummel denen überlies, die mehr Spaß daran hatten, sich bei hohem Tempo und lauter Musik um die eigene Achse schleudern zu lassen.

Die kühlen und gut auszuhaltenden Temperaturen luden alle Teilnehmer dazu ein, die unterschiedlichen Glühweinsorten und ihre Verwandten auszuprobieren und sich langsam auf den Höhepunkt des Abends vorzubereiten: Den weihnachtlichen Entenschmaus.

In bester Stimmung ließ man sich von dem ortskundigen Busfahrer Michael zum Alten Krug in Marquardt chauffieren, wo man bereits auf die Gäste wartete. In gemütlicher Atmosphäre bei köstlichem Essen wurde über Interessantes gesprochen, viel gelacht und bereits Ideen für kommende Ausflüge gesammelt. sts



Im Alten Krug warteten die köstlichen Weihnachtsenten.



HITS für KIDS!

⇒ INNENSTADT

KAKAO

Von der Bohne zum Genuss

Nun steht die kalte Jahreszeit vor der Tür und es wird Zeit, es sich drinnen gemütlich zu machen. Was passt besser dazu als eine schöne Tasse warmer Kakao? Im Extavium werden wir in die Welt der Kakaobohne eintauchen – und am Ende des Kurses darf sogar gekostet werden. Schon Alexander von Humboldt sagte: „Kein zweites Mal hat die Natur eine solche Fülle der wertvollsten Nährstoffe auf einem so kleinen Raum zusammengedrängt wie gerade bei der Kakaobohne.“

Noch bis 6. Januar 2019, Der 30-minütige Experimentierkurs: kostet 5 Euro zusätzlich zum Eintritt und findet mehrmals täglich während der Öffnungszeiten statt.
www.extavium.de

⇒ GOLM

LÖSE DAS RÄTSEL!

LEGONEOM Potsdam

LEGONEOM verbindet die Kunst der Legografie mit Rätselspaß. Genieße die fantasievollen Werke und entdecke durch knifflige Rätsel neue Perspektiven. Im Mittelpunkt stehen über 50 großformatige Bilder.

Berühmte Minifiguren werden darin auf humorvolle Weise inszeniert, ein Erlebnis für die ganze Familie, ab 6 J., kostenpflichtig
Noch bis 10. Februar, geöffnet jeden Samstag und Sonntag von 10-18 Uhr,
 Art-Supermarkt Potsdam, Reiherbergstraße 14

⇒ INNENSTADT

WAS BLITZT DENN DA?

Elektrostatik für Kinder

Bunte Blitze und haarsträubende Experimente, den Geheimnissen der Elektrizität auf die Spur, 30-minütige Kurs kostenpflichtig, mehrmals täglich während der Öffnungszeiten: Mo geschlossen, Di/Mi 9-14, Do/Fr 9-17, Sa/So/Feiertag/Ferien 10-17 Uhr

10. Januar bis 14. April, Extavium, Am Kanal 57, www.extavium.de



MORPHtheater Berlin am 16. und 17. Januar im Treffpunkt Freizeit. Foto: Promo

⇒ INNENSTADT

TIERISCHE STARS

Öffentliche Familienführung

Eine Highlight-Tour vom Adler „Sigmar“, zum Bären „Tapsi“, bis hin zu Wels „Weline“. Führung ist im Museumseintritt enthalten. Ab 5 Jahren geeignet. Max. 20 Teilnehmende. Anmeldung erwünscht.

So., 12. Januar, 11–12 Uhr, Naturkundemuseum Potsdam, Breite Straße 13,
www.naturkundemuseum-potsdam.de

⇒ INNENSTADT

TOBEN IST TOLL

Winterspielplatz am Sonntag

Jeden Sonntag im Januar und Februar erwartet Kinder und Familien, drinnen oder draußen, Spielerisches, Kreatives und schöne Begegnungen in der dunklen, kalten Jahreszeit. Dreh- und Angelpunkt ist ein Sport- und Bewegungsparcour in der Sporthalle. Zu jedem Winterspielplatz findet eine besondere Aktion statt. Für Krabbelkinder gibt es einen eigenen Bereich. Das Café Midi hat geöffnet. Eintritt frei

13., 20., 27. Januar, 14:00 - 17:00 Uhr, Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64,
www.treffpunktfreizeit.de

⇒ INNENSTADT

PRINZESSIN IM MÄRCHEN

Musiktheater für Kinder

Die kleine Prinzessin in ihrem klitzekleinen Königreich ist unzufrieden. Denn ihr Märchenbuch ist dick und schwer, und doch kommt sie darin nicht vor. Das muss geändert werden! Indem sie versucht, es den großen Märchenhelden gleichzutun! Und so werden Frösche im Akkord geküsst, die

Haare vom Turm gehängt und ein hundertjähriger Schlaf eingelegt. Die Frage „Wer bin ich? Wer will ich eigentlich sein? Und wie werde ich der, der ich sein will?“ durchzieht die Inszenierung des Morphtheaters Berlin und verwandelt das bekannte Bilderbuch von Susanne Straßer in Musiktheater für junge Zuschauer, die aktiv das Musikmachen mitgestalten können.

12 EUR/ ermäßigt 5 EUR, 2 Betreuer*innen pro Gruppe frei, Kartenreservierung: Tel. 0170-476 94 61, Email: kontakt@morphtheater.de

16. und 17. Januar, 10:00 - 11:30 Uhr, Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64,
www.treffpunktfreizeit.de

⇒ INNENSTADT

ELTERNFORUM

Grundschulzeit zu Ende

Wie geht's weiter? Was ist wichtig für Eltern? Das Elternforum ist eine Informationsreihe zu unterschiedlichen Themen für Menschen, die mit Kindern zusammenleben. Weitere Termine: 26.2., 26.3., 30.4.2019. In diesem Abend erfahren Eltern Wissenswertes über die formalen Voraussetzungen für die weiterführenden Schulen. Zu kurz gerät häufig der Blick aufs Kind. Was macht mein Kind eigentlich aus? Welche Schulform passt wirklich? Referentinnen: Carolin Falk – Schulsozialarbeiterin/ Soz.Päd.(BA), Pragraph 13 e.V.; Sabine Dehnel – Dipl.Sozarb./Soz.Päd.(FH), Syst. Beraterin, Koordinatorin PBh e.V. Eintritt frei, Anmeldung erwünscht: anmeldung@treffpunktfreizeit.de

Di., 29. Januar, 18:00 - 20:00 Uhr, Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64,
www.treffpunktfreizeit.de

Neues Jahr, neuer Stress?

Wie Sie Körper und Geist schützen

Foto: pixabay



Der Anfang des Jahres ist immer wieder ein guter Moment, einmal in sich zu gehen und zu schauen, was sich für einen gut entwickelt hat und wo es eventuell Missstände gibt. Der eigene Körper verrät dabei oft sehr genau, wie es um uns bestimmt ist. Wer andauernden Spannungs- und Drucksituationen ausgesetzt ist, reagiert oft mit Nervosität und Überspannungsgefühl. Das äußert sich dann in körperlichen Reaktionen, wie z.B. permanente Spannungskopfschmerzen, Nervenkrabbeln im Gesicht und den Händen, gefühlten Herzunregelmäßigkeiten und andauernden Rückenschmerzen.

Allerdings haben wir es in der heutigen zunehmend schnelleren und lauterer Welt mehr und mehr verlernt, die Signale zu erkennen. Erst wenn körperliche Beschwerden die Lebensqualität einschränken, werden wir nervös und laufen von Arzt zu Arzt. In vielen Fällen können Ärzte zwar die Symptome behandeln, viel zu selten wird Stress als Ursache diagnostiziert und behandelt.

Also was kann man tun?

Generell sollte man bewusster mit dem eigenen Körper umgehen. Sich auch einmal Auszeiten von den Stresssituationen gönnen und regelmäßig in den Körper hinein-hören.

Die zwei Hauptstrategien, bei chronischem Stress sind:

1. Stress reduzieren. Bewusst auch einmal „Nein“ sagen, wenn man das Gefühl hat, der Berg an Aufgaben wird immer größer und kann nicht mehr bewältigt werden. Im Berufsleben sollte man den Vorgesetzten hierbei einbeziehen und ihn mitentscheiden lassen, welche der Aufgaben die oberste Priorität für den Tag, die Woche haben.

2. Die zweite Hauptstrategie kann man als Kompensation oder Ausgleich bezeichnen. Dies geschieht beispielsweise über Entspannungstechniken, Bewegung und Sport. Seien Sie vorrausschauend und handeln Sie präventiv. Je mehr Termindruck und Anforderungen Sie belasten, umso mehr gilt es, Zeit für sich zu schaffen. Wer seine Grenzen nicht rechtzeitig erkennt, dem

PRAKTISCHER TIPP: DIE 5 MINUTEN METHODE

Im Durchschnitt atmen wir 16 Mal in der Minute, obwohl schon 4 tiefe Atemzüge ausreichen würden. Nehmen Sie eine Uhr in die Hand und atmen über 5 Min. bewusst tief ein und langsam aus. Die langsame Atmung führt zu einem Kalziumanstieg im Blut und damit zu einer erhöhten inneren Ruhe.

droht ein „Burnout“. Das Burnout-Syndrom bezeichnet einen Zustand psychischer Erschöpfung, eine extreme Folge von Dauerstress. Es wurden körperliche Warnsignale von übermäßigem Stress ignoriert, so dass die Belastung ein unerträgliches Ausmaß erreichen konnte. Chronischer Stress am Arbeitsplatz ist die häufigste Ursache. Man kann aber auch durch persönliche Lebensumständen hiervon betroffen sein. Betroffene fühlen sich dabei meist desillusioniert und antriebslos.



David Neumann, (Dipl. Sportwissenschaftler), Trainer für Rücken- und Entspannungskurse

Bei körperlichen Symptomen helfen oft Entspannungsmethoden für Geist und Seele. Entspannungstechniken, die sich bewährt haben sind z.B.

- Progressive Muskelentspannung (PMR)
- Autogenes Training
- Meditationen

Wenn Sie sich seelisch schlecht fühlen, hilft körperliche Betätigung oft am besten.

Gerade in Stresszeiten glauben wir, dass wir keine Zeit und Energie mehr für Sport und Bewegung aufbringen können. Wir

sind über jeden Augenblick froh, in dem wir vor dem Fernseher auf der Couch sitzen und vermeintlich Ruhe haben. Aber dies ist ein Irrglaube. Gerade in diesen Zeiten brauchen wir möglichst viel Bewegung. Bewegung hilft, Stresshormone abzubauen und Verspannungen zu lockern. Suchen Sie sich eine ausgleichende Sportart wie Joggen, Schwimmen oder Radfahren oder erlernen Sie Tai Chi oder Qi Gong. Egal welchen Sport Sie für sich auswählen, hören Sie erst einmal in sich hinein, ob Sie sich darauf auch wirklich einlassen wollen. Der Sport selbst darf nämlich nicht auch noch zum Stress werden.

Die Krankenkassen fördern im Übrigen auch die Teilnahme an präventiven Entspannungs- und Bewegungskursen mit bis zu 100%. Informieren Sie sich doch einfach einmal bei Ihrer Krankenkasse.

NEUE KURSE

Neue krankenkassengeforderte Präventionskurse für Rücken und Stressbewältigung beginnen in der KW3 in 2019.

Veranstaltungsort: das haus im park, Erich-Mendelsohn-Allee 70, Potsdam
Beginn der Kurse: jeden Di - Do 19:00 & 20:00 Uhr
Information & Anmeldung unter 0176 822 09 818 oder starker.ruecken@web.de

⇒ KLADOW

JAZZ SESSION

Im Kladower Hof

Besucher sind eingeladen, bei Verköstigung durch den Kladower Hof entspannt der Livemusik zu lauschen oder auch gerne mitzumachen, wenn Sie Jazz spielen oder singen. Die Session richtet sich ausdrücklich an Profis und Laien!! Jedesmal wird ein „Special guest“ aus der Berliner Jazz-Szene eingeladen. Der Eintritt ist frei. Kontakt: Christiane Witthinrich, Tel.: 030 – 81 40 48 91
Fr., 4. Januar von 20 – 24 Uhr, Kladower Hof, Sakrower Landstraße 14, 14089 Berlin, www.kladowerhof.eatbu.com

⇒ MARQUARDT

BÄUME VERBRENNEN

Abschied von Weihnachten

Es gibt Leckerer vom Grill, Glühwein, Punsch und eine große Feuershow und natürlich ein großes Lagerfeuer! Für jeden mitgebrachten Weihnachtsbaum gibt es einen Glühwein oder Kinderpunsch gratis.
Sa., 05. Januar, 17 Uhr, Auf dem alten Gutshof von Schloss Marquardt

⇒ INNENSTADT

HEIMISCHE WINTERVÖGEL

Grüne Stunde für Erwachsene

Vögel haben interessante Techniken entwickelt, um Wärmeverluste vorzubeugen und Futterquellen zu erschließen. Welche Vögel in der Region überwintern und warum Potsdams Gewässer bei Wasservögeln hoch im Kurs stehen, erfahren Sie von einer NABU-Expertin.

Di., 08. Januar, 14:30 - 16:00 Uhr, Naturkundemuseum, Breite Straße 13, www.naturkundemuseum-potsdam.de

⇒ INNENSTADT

PLEASE, MR. POSTMAN

The Beatles Musical

Absolut authentisch und im unverwechselbaren Sound der legendären „Boygroup“ werden so berühmte Songs wie „Penny Lane“, „Hey Jude“, „Yellow Submarine“ und viele mehr gespielt.

Do., 10. Januar, 20:00 Uhr, Nikolaisaal, Wilhelm-Staab-Str. 10/11, www.nikolaisaal.de

⇒ INNENSTADT

360° - NATUR IM BILD

17. Lange Nacht

Naturfotografie, Vorträge, Diskussionen
 Nur mit Voranmeldung an: foto_projektion@gmx.de

Sa., 12. Januar, 14:00 - 24:00 Uhr, Treff-

punkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, www.treffpunktfreizeit.de

⇒ PER PEDES

GUTER VORSATZ

Wandern-Hiking - Workshop

Gerade in der heutigen Zeit ist das Wandern eine wundervolle Art der Entschleunigung, um die Gedanken zu beruhigen und gleichzeitig körperlich aktiv zu sein. Genießt den Fußmarsch durch die winterliche Landschaft und erfahrt Wissenswertes zur Flora und Fauna. Sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Der genaue Treffpunkt wird euch per E-Mail kurz vor der der Wanderung bekannt gegeben.

So., 13. Januar, „Guter Vorsatz 1“: Strecke Potsdam-Griebnitzsee-Wannsee (13 km) 9:00 - 12:00 Uhr, Kosten: 10/ 18/ 20/ 30 €, „Guter Vorsatz I + II Rundkurs (26 km)“:

www.begegnungshaus-ev.de'."/>

Veranstaltungen

09:00-17:00 Uhr, Kosten: 20/ 33/ 40/ 50 €
„Guter Vorsatz II“ Strecke
Potsdam-Griebnitzsee-Wannsee (13km),
14:00-17:00 Uhr, Kosten: 10/ 18/ 20/ 30 €,
Sa., 19.01. „Perspektivwechsel Golm-
Wildpark-Golm“ (12km), 14:00-17:00 Uhr,
Kosten: 10/ 18/ 20/ 30 €

➔ MARQUARDT

NEUJAHRSEMPFANG

Austellung, Lesung, Musik

Sektempfang des Kultur- und Heimatver-
eins Wublitztal e.V. mit Ausstellungser-



Seerosenteich vor Geltow.
Malerei: Brigitte Seiler

öffnung: Die gebürtige Berlinerin Brigitte
Seiler eröffnet am Freitag, 18.1.2019 in der
Kulturscheune Marquardt eine besonde-
re Ausstellung der Landschaftsmalerei.
Anschließend eine Stunde mit Musik und
Dichtung mit Hans – Jochen Röhrig und
Shirley Schramm (Fagott).

Mitglieder des KHV: Eintritt frei, Spenden
erbeten, Karten / Anmeldung bei Nadine
Held, 0173 – 6027414,

18. Januar, 19:00 Uhr, Kulturscheune Mar-
quardt, Fahrländer Str. 1c

➔ BERLIN

GRÜNEN WOCHE

Potsdam ist dabei

Brandenburgs Unternehmen der Agrar- und
Ernährungswirtschaft, des Gartenbaus, des
Fischereiwesens, Anbieter des ländlichen
Tourismus und des ländlichen Handwerks
präsentieren sich in der Messehalle 21A.
Alle wichtigen Infos: Siehe Seite 14.

18.-27. Januar, Messegelände Berlin, Mes-
sedamm 22, www.mlul.brandenburg.de/
gruenewoche.de

➔ KLADOW

WIEN - PARIS - BERLIN

Musik für Bläserquintett

Taffanel Bläserquintett: Bettina Wickihal-

der (Flöte), Matthias Badczong (Klarinette),
Nicola Heinze (Oboe), Jochen Schneider
(Fagott) und Hans-Jörg Seiler (Horn)
Eintritt frei; über Spenden zur Unterstüt-
zung der Kulturarbeit freuen wir uns.
So., 20. Januar, 11:00 Uhr, Gemeinshaf-
tkrankenhaus Havelhöhe, Kladower Damm
221, 14089 Berlin, www.havelhoehe.de

➔ INNENSTADT

MIT ALLEN SINNEN

von Maulwurf bis Fischotter

Führung für Blinde und Seheingeschränkte.
Mit allen Sinnen die tierischen Bewohner
Brandenburgs kennen lernen.

Dienstag, 29. Januar, 15–16 Uhr, Natur-
kundemuseum Potsdam, Breite Straße 13,
www.naturkundemuseum-potsdam.de

➔ NEU FAHRLAND

JAHRESVERSAMMLUNG 2019

KSC 2000 Neu Fahrland e.V.

Einladung an alle
Vereinsmitglieder

Mo., 04. Febru-
ar, 19:00 Uhr,
Am Kirchberg 1,
14476 Potsdam -
Neu Fahrland, Bürgertreff Neu Fahrland



**Wir reparieren alle
Schlitten!**

www.kraehe-werkstatt.de

**AUTO FIT
Kraehe**

AUTO FIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 132
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

**AGENTUR STOLZ
IMMOBILIEN**

Uto Stolz
Ihr Ansprechpartner
für

Sakrower Landstr. 10c
14089 Berlin

Tel.: (030) 36 43 23 15
Fax: (030) 692064309
Mobil: 0172 66 19 190
info@agentur-stolz.de
www.agentur-stolz.de

Deutsche Leibrenten
Beratung kostenfrei

**buchhandlung
kladow**

Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
14089 Berlin
Telefon (030) 365 41 01
Telefax (030) 365 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast)
jedes Buch – auch Fachliteratur
– oft innerhalb eines Tages.

www.buchhandlung-kladow.de



GROSS GLIENICKER BEGEGNUNGSHAUS

GLIENICKER DORFSTR. 2, 14476 GROß GLIENICKE



MÄNNERKOCKKREIS

KOCHEN IN GESELLIGER MÄNNERRUNDE

JEDEN 4. MITTWOCH IM MONAT
WIRD IM BEGEGNUNGSHAUS GEKOCKT.

18.00 - 22.00 UHR

KOSTEN: 4,50 EURO + LEBENSMITTEL.

NACHBARSCHAFTS &
BEGEGNUNGSHÄUSER



Gefördert durch
die Landeshauptstadt
Potsdam



Weitere Informationen finden Sie unter www.beggnungshaus-ev.de

ENERGIESPAR-TIPP VON LARS ROSKODEN

Kleinvieh macht auch Mist

Wer immer nur an die großen Einsparmöglichkeiten beim Energieverbrauch denkt, neigt dazu, die vielen kleinen Energiesparer zu übersehen, die sich im Alltag anbieten.

Hier eine kleine Liste an Tipps, mit denen Sie über das Jahr gerechnet eine Menge Energie und Geld sparen können.

- Stoßlüften Sie lieber regelmäßig in der Wohnung als über mehrere Stunden das Fenster angekippt offen zu lassen.
- Verwenden Sie lieber aufladbare Akkus statt Einweg-Batterien.
- Regeln sie die Helligkeit Ihres Smartphones, Laptops, Fernsehers etc. herunter, um Energie zu sparen.
- Schalten sie Ihren PC-Bildschirm aus, anstelle den Bildschirmschoner laufen zu lassen.
- Verwenden Sie Steckerleisten mit Aus-Schalter, um den Stand-by-Modus und damit den laufenden Stromverbrauch der Geräte zu vermeiden.
- Befüllen Sie den Wasserkocher nur mit der wirklich benötigten Wassermenge.
- Decken Sie beim Kochen den Topf mit einem Deckel ab, um die Wärme im Topf zu lassen.
- Starten Sie Ihr Auto erst nach dem Anlegen des Gurtes.

Ich wünsche Ihnen ein
energievolles Jahr und viel
Spaß beim Energie-
sparen, Ihr Lars Roskoden





Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
 mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
 rechtsanwalt-lindenberg.de

 24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
 Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
 Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



Wohnen auf Zeit ab 535,50 €/Monat

www.K-S-Boarding.de



Saisonvorbereitung 2019!

Selbstproduzierte Primeln, Stiefmütterchen und Hornveilchen

Ab Januar getopfte Frühblüher: Tulpen, Osterglocken, Schneeglöckchen u.v.m.

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51
 14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
 Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40
 info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten ab 01. September

Montag – Samstag: 09:00 - 18:00 Uhr

Sonn-/Feiertag: 10:00 - 14:00 Uhr

